# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgaffe 21
"Tagblatt-hand".
Chalter-halle gebinet bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abende

wöchentlich

12 Ausgaben.

"Tagblatt. Dane" Nr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abendt, außer Conntags.

Bezuge. Breite für beide Andgaben; 70 Big monatlich. M. 2 - werteifahrlich burch ben Berlag Bunggolie II. abme Bringerlabm. M. 3 - vierteifahrlich burch alle bentiden Boftunftalten, aubichteftlich Breitigelb. Beitraumgen nehmen außerbem entgegen: in Wiesbaden bie Breightle Bismudeing 18. imme bie Ausgabelbillen in allen Tellen ber Schat; in Bebrich: die bertigen Ausgabelbillen in allen Tellen ber Schat; in Bebrich: die bertigen Ausgabelbillen in allen Tellen ber Schat; in Bebrich: die bertigen Buschtleftlen nab in ben benachburten Landerten und im Abeingan die betreffenden Tagblatis-Träger.

Angeigen-Preid für die Zeite: 15 Bfg. für örtliche Angeigen im "Arbeitsmartt" und "Kleiner Angeiger" in einheitlicher Sahdorm; do Bfg. in davon abweichender Sahausführung, sowie für alle übrigen Sertlichen Angeigen; do Bfg. für alle auswärtigen Angeigen; 1 Mf für örtliche Afrikanen; 2 Mf. für auswärtigen Beffamen. Gange, dalbe, drittel und viertel Seifen, durcklaufend, nach befinderer Berechaung.— Bei wiederholter Aufmahme unveränderter Angeigen im Turzen Zwiichenraumen entiprechender Nachlaß.

Angeigen Aumahme: For die Abend Ausg. bis 12 Ubr unter Schriftleitung des Biesbadener Tagblatte: Berlin-Bilmeredorf Gungelftr. 66, Fernipr. : Amt Uhland 450 n. 451. Tagen und Bliben mich teine Gemahn innerwammen.

Samstag, 28. November 1914.

#### Morgen=Ausgabe.

Mr. 555. . 62. Jahrgang.

#### Der Krieg.

#### Der vorzügliche Stand unserer Truppen im Westen.

Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Ein höherer Disigier des Großen Generalitabs, der dieser Tage die Truppen in der Front im Westen aufgesucht hat und jest nach Berlin zurückgekehrt ist, entwirft ein geradezu begeistertes Bild von dem, was er dort gesehen hat. Allenthalben sei alles in bester Drd nung: Gesundheitszustand, Berpflegung, vor allen Dingen aber die Stimmung. In den Schützen sich der Truppen ganz wohnlich eingerichtet. Man litt weder Frost noch Hunger, ja an einigen Stellen waren die Räume mit Sesseln, Sosas, Teppichen und Hängelampen ausgestattet, denen nur das Betroseum sehlte und durch Kerzen hatte eriebt werden müssen. Geradezu rührend der fei überall in der Front wie auch in den Etappen die Siegeszu und vor dicht und die schapen der Sieges dass auber sicht und die schapen der Sieges den man von dort kommt, so schließt der Offizier, dann ist es einem, als sei man in der Kirche gewesen.

#### Erfolge unferer Truppen in Frankreich.

Das geräufchlofe Gefchoft.

hd. Genf, 27. Nov. In einem für ben Gegner verluftreichen Gefecht behauptefen bie Deutschen ihre
öftlich Berbun errungenen Borteile. Alle Anftrengungen
ber Berbindeten, die deutsche Artillerie an ber Fortsebung
ber Beschiehung ber Stadt Arras und ber gegnerischen
Etellungen bei La Baffee ju berhindern, blieben erfolglos. Um bas Dorf Muffh am Aisnesluft wird erneut
heftig gefämpft.

Angelegentlich befaßt fich die frangofische Militarbreffe mit dem geräufchlos die Flugdahn durchlaufenden Geichob der neuartigen in Flandern aufgestellten Geschühe. In Grmangelung technischer Einzelheiten hilft man fich mit der Beträftigung der Borzüge der bewährten Spfteme. Ein General änserte: Bur den Artilleristen erstiere nur ein Geräuschlosigleitöldeal: Die gegnerische Batterie zum Schweigen zu bringen. Der bewährteste Mechanismus tonne die Geschidlichfeit des Artilleristen nicht ersehen. Immerhin verdiene diese Renheit alle Beachtung.

#### Dor der "großen deutiden Aktion."

Br. Mailand, 27. Nov. (Eig. Drohtbericht. Atr. Bln.) Dem "Secolo" wird aus Baris gemeldet: Die englichen und französischen Zeitungen beschäftigen sich ansführlich mit der großen deutschen Beldiäftigen sich ansführlich mit der großen deutschen Ungeichen zufolge für die nächste Zeit bevorsteht. Die Meinungen über den Angriffspunkt sind verschieden. Derve glaubt, die Deutschen würden das Zentrum angreisen, zwischen Arras, Rope und Lassign im Norden von Neims. Herve beschäftigt sich mit dem Schick al von Karis für den Fall, daß die Deutschen die Frontlinze durchbrecken. Obwohl Baris jest besser verteidigt sei wie im September, sei die Hauptstadt doch nicht vor einer Überraschung ich er. Die Zeitungen wollen die öffentliche Meinung auf die große stehe ken verleichen Schwierigkeiten eines Sieges über den so außergem Schwierigkeiten eines Schlacht, sondern auch die beharrlichen Betrachtungen über ein mögliches Eingreisen neuer Elemente, wie die

Br. Christiania, 27. Nov. (Eig. Draftbericht, Str. Bln.) Eine Varifer Meldung von gestern besagt: Im Rorben ift eine große Schlacht in Borbereitung. Bon beiden Seiten wird alles aufgeboten, um zu einer Entiche ibung zu kommen.

Die amtlichen französischen Berichte vom Donnerstag.
W. T.-B. Baris, 27. Now. (Richtamtlich.) Der amtliche Pericht vom 26. November, 3 Uhr nachmittage, lautet: Es ist vom 25. November lein bedeutendes Ereignis zu melben. Im Norden nahm das Geschühfeuer an Deftigkeit ab und es ist kein Infantericangrift auf unsere Linien, die an gewissen Stellen vorrückten, zu verzeichnen. Im Gebiete von Arras dauert die Beschieftung der Stadt und der Bororte fort. An der Ais ne versuchte der Feind einen Anziff auf das Dorf Messell. Der Angriff mihlang völlig. Die Deutschen hatten ernsie Berluste. Wir konnten in dem Gebiet weitlich Souain einige Kortschritte verzeichnen. In den Argonnen, im Woedere, in Lothringen und in den Bogesen herrscht starker Schneefall.

W. T.B. Baris, 27. Nob. Amtlicher Bericht bom Donnerdig abend 11 Uhr: In Belgien herricht völlige Ruhe. Im Zentrum Geschübfeuer ohne Infanterieangriffe. In ben Argonnen nichts zu melben. Oftlich Berbun fand ein Keines Gesecht statt

Petersburg in Angit por der deutschen Slotte.

Br. Bien, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die Operationen ber deutschen Flotte in der Oftsee haben in Betersburg lebhafte Unruhe hervorgerusen. Abenteuerliche Gerüchte durchschwirren die Stadt. Es heißt, daß mit siederhaftem Giser an den Besestigungswerfen gearbeitet werde und man verweist auf eine Bublisation. Menscheifts in der "Nowoje Bremja", der vor einiger Zeit schrieb: In nicht serner Zufunft wird ein Riesengesch übrieb: In nicht serner Zufunft wird ein Riesengesch gericht werden der geschen Karawane von schnellen Bersonendampfern heranstümen und ehe es dem zerklüsteten Institut unseres Kriegsministeriums gelingen wird, ihre weitläusigen Aften auszutauschen, werden durch das Triumphtor von Rarwa die pommerschen Gren ab iere ihren Siegeseinzug in Petersburg niederzulassen. Stünde ich an der Stelle des Ministerpräsidenten, so würde ich mich ber Stelle des Ministerpräsidenten, so würde ich mich bereilen, die Staatsches rechtzeitig etwa nach Moskan oder Rischwindword zu schaffen. Das gleiche müßte auch mit den Staatsarchiven und zenen Kostbarkeiten geschen, die schade wären, dem Feinde preisegegeben zu werden.

#### Gesterreichs Freude über den Erfolg des Generals v. Machensen.

W.T.-B. Wien, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Wit der Freude über den glänzenden Erfolg der Truppen des Generals v. Radensen geben die Blätter zuversichtlich Ausden, daß auch der end gültige Ausgang des entscheidenden Kompres im Otten sie die Armeen Deutschlagans im Often sie der Armeen Deutschlagans und Spierreich-Ungarns siegerich sein werde. Die "Reue Freie Presie" stellt fest, es lasse sich mit einer gewissen Sicherheit behaupten, daß die russisischen und in der Moral gestitten baden nüsse. Es sei nicht deusvor, das Zehntensende dem Gegner in die Armee laufen wärden, wenn sie nicht ent mutigt seinen. Dagegen seien für die derbündesen Truppen die Vorzeichen günstig. All die berrliche Begeisterung und der unerbörte Helbenmut konnte nicht vergebens sein und mütze schließlich aum Siege führen.

rung und der unerhörte Geldenmut konnte nicht vergebens sein und mülte schließlich zum Siege führen.

W.T.-B. Budaveit, 27. Nov. (Nichtamtlich.) In Besprechung des Berichtes der deutschen Obersten Heeresleitung schreibt der "Bester Lloyd": Eine Armee, die in zehn Tagen 97000 Mann an Kriegsgesangenen verliert, ist moralisch zerrüttet und phhilich zermürdt. Sie kann durch surchtster Menschenopser ihre Riederlage nur eine Weile verzögern, aber auf ihrem Antlit ist bereits der hapostratische Zug erkennbar, der Borbote des unabwendbar nahen-

#### Der Stand der Dinge um Przemysl.

W. T.-B. Wien, 27. Nov. (Nichtamtsich.) Das "Fremdenblatt" schreibt: An guständiger Stelle ist von dem Armeeeberkommando die Witteilung eingetrossen, daß die zweite Belagerung von Brzemps! für den Feind disher seine Fortschritte gebracht bat und daß die Festungswerte troh des wütenden Ansturmes der Russen keinen nennenswerten Schaden gelitten haben. In der Weldung eines Stadsossissiers von Przemps! an das Armeeodersommando wird berichtet: Die Lage der Verteidiger sei eine solche, daß man wegen des weiteren Schicksals der Festung nicht beunruhigt zu sein braucht.

#### Der Vormarich in Serbien,

900 Wefangene, 1 Gefdit.

W. T.-B. Wien, 27. Nov. (Nichtamtlich) Bom süblichen Kriegsschauplat wird amilich gemelbet: Die Kämpfe an der Kolubara nehmen einen gün it igen Berlauf. Auch gestern wurde sait an allen Gesechtsfronten trotz des zähen Widerhandes des Gegners Raum gewonnen. Rund 900 Gesangene wurden gemacht und ein Geschütz erbeutet. Die überaus ungün it ige Witterung in den Riederungen, grundloser Boden auf den Bergen und jede Fernsicht berwehende Schneefürme erschweren zwar die Operationen, doch ist die Stimmung unserer Truppen, wie eine Relbung aus der Front besagt, vorzüglich.

#### Belgrad vor dem Sall?

hd. Semlin, 27. Nov. Die Wirfung der Beischießung Belgrads ist den Erwartungen entsprechend und man nimmt an, daß die serbische Sauptstadt sich nicht länger als bis Sonntag, 29. November, halten wird. Allerdings bat man noch mit der sehr starken Beseitigungslinie Balvoo-Avala zu rechnen, deren Widerstand den Fall Belgrads noch länger verzögern kann.

#### Die ernfte Lage in Indien.

Br. Konftantinopel, 27. Rov. (Eig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Die feinbliche englische Bewegung in Indien nimmt großen Umfang an, noch bevor und gelungen ist, die Berfündigung des Deiligen Krieges bekannt zu machen. Ramentlich im Megierungsbeziet Mabras ift es zu Unruhen gekommen, die mit Attentaten gegen englische Beamte begonnen haben. Die revolutionäre Unabhängigteitsparei entfaltet hier eine euergische Bropaganda gegen die englische Derrschaft. Der Abtransport der englischen Trup-

pen auf die europäischen Ariegsichaupläte fibht bereits auf Schwierigkeiten und es find Falle gu verwzeichnen, in denen der Abtransport unterbleiben mußte, weil sich die Soldaten weigerten, an Bord der Transportschiffe zu gehen. Die englischen Behörden vermeiben es, Berwundete nach Indien zuruchzubringen, weil sie die Inder unter der falichen Angabe, sie gingen als Besatungstruppen nach Agupten, einschifften.

#### Ein Gefecht in Subafrika.

Angebliche große Erfolge ber Englander.

hd. Haag, 27. Nov. Die Londoner "Morningpost" meldet aus Pretoria: Nach einem amtlichen Bericht des Kommandanten Geyser aus Nilstrom hat ein Gesecht stattgefunden, wobei die Kommandanten Vilsoene, Wanstarden, Potgiter und Weisels mit etwa 50 Leuten gesangen genommen wurden. Hiernach soll angeblich die Revolution in diesem District ihr Ende erreicht haben.

#### Wilhelm v. Siemens über den Krieg

Die "Times", welche die Unbesonnenheit beging, bestimmte hervorragende deutsche Personlichkeiten als Schwurzeugen für unfere vermeintliche hoffnungs-lofigleit vorzustellen, fann fich jeht eine intereffante Sammlung von lebhaften Bidersprüchen anlegen; bu den Gerren Ballin, Rathenau und Gwinner, die es fich balbironifch und jedenfalls febr ernfthaft berbeten haben, der ihnen zugeschriebenen Torbeit bezichtigt zu werden, werden fich vielleicht auch die anderen, von der "Times" namentlich aufgeführten Manner gefellen, wofern ihnen eine abwehrende Kundgebung überhaupt notwendig gu fein icheint. Wie die führenden Greife unferes Birtichaftslebens über den Krieg und den unentrinnbaren 3 mang benten, ihn, geftiist auf unfere reichen Mittel, bis aum fiegreichen Ende namentlich gegen Großbritannien durchzuhalten, dassenlich gegen Größerttantren durchzwalten, dafür liegt ein einer wertvoller Beweis in einem gedankenvollen Auffat den Wilhelm v. Sie men s, dem Chef des berühmten Haufes, im Dezemberheft von "Nord und Sid" vor. Der Gerausgeber dieser für den Beobachter des öffentlichen Lebens geradezu unentbehrlich gewordenen Monatsschrift, Prosessor der Erick wig Stein, bat uns die Aushängebogen der Rriegs. jondernummer jur Berfügung geftellt, die u. a. Bei-träge vom Grafen Mirbach-Sorquitten, bom Direktor der Disfontogesellschaft Balter, von Georg Bernhard niw. bringen wird. Die tiefgründige Abhandlung von Bilhelm v. Siemens unter dem Titel "Die Industrie und der Beltfrieg" fann hier aus Mangel an Raum nicht bis in ihre feinen und aufschlufreichen Bergweigungen hinein begleitet werden, aber wie der Berfaffer über die besondere Stellung denft, die uns Eng-land gegenüber aufgezwungen wird und die demgemäß bon der Stellung ju den anderen Rriegführenden abweicht, das zu erfahren verlohnt fich fehr. Denn wir alle konnen uns gar nicht eindringlich genug flarmachen, daß die Teilnahme Groß-britanniens an dem Beltfriege Probleme in den Bordergrund gerüdt hat, mit denen wir uns als mit etwas völlig Reuem abzufinden haben, obwohl fie in der Entwidlungslinie der geschichtlichen Greigniffe liegen.

Wilhelm v. Siemens schreibt u. a. "Es ift ein Kennzeichen unferer Zeit, daß man sich bemüht, alle Dinge bis gu ihrer augerften Ronfequeng burdauführen. Wir seben, wie alle Staaten ihre Wirtschafts politif mit zunehmender Beftigkeit führen, wobei jeder Staat mit feinen besonderen Berhältniffen zu rechnen bat. Aber darüber hinaus bat fich an einigen Stellen eine über alles Mag hinausgehende gewaltfame Anwendung bon politischer und militärischer Macht entwidelt, um illonale Bolfswirtichaft au betreiben und aufftrebenden Bolfswirtichaften Die Möglichfeit der Beiterentwidlung abaufchneiden und die offene Tur des internationalen Birtichaftsverfebre zu verichließen . . Man kommt zu dem Ergebnis, daß ein Richtgleichgewichtszustand mit gutem Wilken für das Allgemeininteresse nüblicher ist als ein Gleichgewichtszuftand mit bofem Billen, der feinersei Garantie bietet. Solange die englische Flotte das Meer beherrichte, ftand die Bolkswirtschaft der Welt, die auf freien Berfehrswegen beruht, einer Kraft gegenüber, welche die Fähigfeit befah, diese Wege zu "unterbinden, sobald es ihr beliebte. Die übrige Welt zeigte sich aber bereit zur Duldung dieses überragenden itbergewichts, weil sich dasselbe begründen ließ durch die besondere Lage des Infelreiches, das in furger Frift existengunfabig werden mußte, sobald ein ftarterer oder auch nur gleich ftarter Gegner ihm die Berkehrswege abschnitt. Die gange Welt und besonders Deutschland sind nun aber darüber aufgeklärt worden, daß die Wacht der englischen Flotte nach ihrer verfehrten Seite hingeleitet worden ift, nändlich gur Unterbindung des Seeverfehrs für die gange Belt und gur gewalt-

Morgen-Undgabe. Erfted Blatt. famen Unterbrückung der volkswirtschaftlichen Kraft anderer und ipeziell Deutschlands. Das große Drama, das sich vor unseren Augen entrollt, wird nicht beendet fein, bevor diese schicksalsschwere

Frage jur Entscheidung gekommen ist. Gie ist der eigentliche Inhalt dieses Dramas."

So Wilhelm v. Siemens. Er nimmt also den Standpunft ein, daß wir diesen Krieg gegen England nicht bloß für uns, sondern für die Freiheit der Belt gegen eine rücksichtslose Ausbeutung der Secherrichaft führen, und weil das in Wahrheit fo ift, darum dürfen wir darauf vertrauen, daß die Reu-tralen mehr und mehr gerade durch die auch ihnen augefügte Bergewaltigung zu einem Umichwung ihrer vorgesaften Meinungen, Reigungen und Abneigungen kommen und mit der Zeit erkennen werden, daß wir für fie fampien, indem wir es für uns tun. ist, wie Bilhelm v. Siemens sagt, "der eigentliche In-balt dieses Dramas". Der Berfasser behandelt weiter-hin die Wandlungen unserer Volkswirtschaft durch den Krieg. Aus der Fille seiner Darlegungen sei nur dies noch hervorgehoben: "Man muß annehmen" lesen wir da, "daß der deutschen Bolkswirtschaft durch den Krieg etwa 4 Millionen produftive Wenschen ent-zogen sind, und zwar gerade die leistungssächigsten. Es sind auch viele darunter, welche sich in mehr oder wentger leitender oder geiftig produftiver Stellung befinden. Hieraus sollt, daß die Bolkswirtschaft bedeutend ichlechter arbeiten nuß und daß schon aus diesem Erunde der Umsang sedenfalls der industriellen Arobuttion um wenigstens 1/2 sich vermidert. Es müssen also entsprechend Einschränkungen des Konsums stattinden War wird deheit wallichten des Konsums stattinden War wird deheit wallichten werden des finden. Man wird dabei möglichft wenig die Berftellung der im Inlande felbit notwendigen Berbrauchs. gegenstände einzuschränten juchen, sondern in erster Binie die fürs Ausland bestimmten Brodutte. Die Berbaltniffe tommen bier von felbst gu Bilfe, da die Berfehrswege nach dem Ausland größtenteils geiverrt find. Injofern mildert fich bierdurch die Wirfung der bon England unternommenen Sperrung des Geeberfehrs gang erheblich, und beshalb wird fich auch die englische Berechnung als eine irrtiimliche erweisen, uns wirtschaftlich auf diese Weise nieberringen zu können. Auch unfer Bedarf an Robstoffen von Aberfee ift aus gleichem Grunde während des Krieges auf dem Kontinent, der unsere gesamte militärische Menschen-fraft in Anspruch nimmt, febr berabgesett. Außerdem hat fich auch bereits gezeigt, daß die gepfante voll-ftändige Sperrung des Sceverfehrs für längere Zeit nicht burchführbar ift, weil die nicht in ben Rrieg verwidelten Sander davon nicht viel weniger betroffen werden und es fich für die Dauer nicht gefallen laffen fonnen." Giemens ift boll feften Bertrauens, Wo es fich beute, so ichließt er, um Lebensgefohren erster Ordnung bandelt und ichwere Stürme über die Arbeitoftatten der deutiden Bollswirticaft dabingehen, da seben wir, daß Wut und Zuberficht das Feld beherrichen. Und hierdurch wird dem ganzen Organismus die Kraft verlieben, energisch auf den Krantheitsstoff zu reagieren und sich auf die veränder-ten Berhaltniffe einzustellen. Die beutsche Bolfswirticaft ift reich genug an Silfsmitteln aller Art, um auch den ichweriten und längiten Arieg burdaugieben amd fie wird ihrer Aufgabe gewachien fein, weil in ihr wie in der Armee der gleiche von Zuversicht getragene Bille vorbanden ift, nämlich der Bille aum Giege.

#### Kitchener über die Kriegslage.

W. T.-B. London, 27. Rov. (Richtamtlich) In der gefirigen Sibung bes Dberhaufes gab ber Kriegeminifter Lord Ritchener eine längere Erffarung über bie Kriegslage ab. aus welcher hervorgeht, daß die englischen Truppen feit Anfang Oftober andauernd bagu verwendet werden, ben beutfoen Bormarid nach ber Rufte gu berbinbern. Die burch bie Belagerung bon Mntwerpen verurfachte Bergogerung ber beutiden Borwarisbewegung gab General Erend gerabe noch Beit gu einer fühnen Bormartsbewegung und ber Einnahme einer ausgebehnten Stellung bon 2 a Baffee bis Digm uiben, in welcher er ber Bewegning ber Deutschen gegen bie Gee Biberftand leiften fonnte. Beit hiffe englischer Berftarfungen und nach beftigem Rampfe fei bie numerifch ftartere Macht gurudgeworfen worden. Ritchener ruhmt bie militarifchen Gigenichaften ber Frangofen

und die Tapferleit ber Belgier. Er berichtete, wie die Deutschen wiederholt beftige Anguiffe unternommen haben, um die Linien ber Berbundelen zu burchbrechen. Die Engländer hätten einmal 11 Armeeforps (?) gegenübergestanden, und hatten die Laufgraben 14 Tage lang nicht verlaffen, bis fie bann von ben Frangofen abgelöft wurden. Die englischen Berlufte feien ichmer, aber geringer (?) gegen die bes Feindes. Der Geist der Truppen sei ausgezeichnet. Den Ruffen sei es gelungen, in Polen die Deutschen aufgubalten und zu ichtagen. (!) Die Berlufte ber Deutschen in Bolen seien größer als die früher erlittenen. Den Ruffen treiben auf ihrem ununterbrochenen Bormarich auf Strafau und in den Rarpathen die Ofterreicher vor fich her. (Notig des W. T.-B.: Dieje von groben Unwahrheiten wimmelnbe Erlfärung läst beutlich erfennen, welche Schwierigfeit es ben englischen Staatsmännern allmählich macht, die Stimmung aufrecht zu erhalten.)

#### Churdill und bie Berwendung ber Matrofenbrigabe im Lanbfrieg.

W. T.-B. London, 26. Nov. (Nichtamtlich) Marineminister Churchill erwiderte auf eine Anfrage im Unterhaus, da bas beutiche Marineamt bie Starte und Zusammeniehung ber in Belgien verwendeten Marine- und Matrofenbrigaden nicht veröffentlicht habe, sehr er nicht ein, weshalb nicht hier eine gleiche Berichwiegenheit geubt werben follte. - Er fagte weiter, er fenne feinen Fall, daß geborene Deutsche ober Ofter-reicher seit ber Kriegberflärung Offigierspaiente in ber Flotte ober Geebrigabe erhalten hatten.

Seeminen bei Barmsuth.

W. T.-B. London, 27. Rov. Die "Times" melden aus Parmouth: Gin Fischer boot geriet gestern auf eine Mine und fant mit der Besatung von neun. Mann.

Ranonenbonner an ber englifden Rufte.

hd. London, 27. Nov. Melbungen and Sartlepool bom 24. Rovember befagen, daß man bort in ber Racht vom 28. auf den 24. bom Meere ber ft und en lang ftarfen Ramonendonner bernommen habe, ber offenbar bom ich werften Schiffegeich us eröffnet wurde. Gegen Morgengrauen fehte ber Beidugbonner aus, um fobann etwas fpater, jedoch viel schärfer, fich noch einmal vernehmbar zu machen. Sobald diese Weldung in London befannt wurde, strömte eine große Wenge jum Abmiralitätsgebäude, um dort vergeblich eine Be-tanntmachung ju erwarten. Die Ud miralität blieb ft um m. Sie bestätigte weber die Weldung, noch dementierte sie sie. So verlief sich die Wenschenmenge nach einigen Stunden wieder unter lebhaften Zeichen bes Migmuts.

Die Taten bes belgifden Beeres feit Antwerpen.

hd. Amfterbam, 27. Rob. Mittwoch war es ben gangen Tag fill und an ber Rufte berrichte Rube. Der Berichterftatter bes "Telegraaf" in Gluis gibt eine turze Abersicht über bas, was das belgische Heer seit dem Jall Antwerpens vollbracht hat. Die Belgier, fo fagt er, haben nirgend andere gefochten als an der Dier. Cofort nach dem Rudgug von Antwerpen hat eine Dibifion sich hinter ber Mer aufgestellt. Eine anbere Division steht noch an ber anderen Seite bes Flusses bei Tourhout, um die Bewegungen ber Deutschen au beobachten. Bei Jieghem wurden furge Gefechte geliefert, worauf sich diese Division hinter dem Pier-Ranal zurudzog.

### Ein icharfer Angriff auf die Erweiterung der englischen Tenfur.

W T.-B. Lonbon, 27. Nov. (Richtamtlich.) "Dailn Mail" ichreibt in einem Leitartifel: Die Regierung treibt einem scharfen beunruhigenden Zusammenstoß mit einem der ele. mentaren Rechte ber britischen Untertanen ent-gegen, nämlich bem Rechte ber Kritik. Die Regierung versucht jeht, die Benfur ber Rachrichten zu einer Zenfur ber De inung gu erweitern. Wir glauben, bag es bon vitalem nationalem Interesse ist, diesem Bersuch zu widerstehen und ihn unmöglich zu machen. Die Gesetesvorlage für die Kon-solidierung des Reiches und seine Berteidigung enthält eine Maufel, welche es der Regierung ermöglicht, die Berbreitung falfcher Gerüchte, welche Unruhe erzeugen fonnten, zu unterbriiden. Es gibt feine Kritif an der Regierung oder eingelnen Miniftern in Worten und Schriften, Die nicht mit Leichtigkeit in den Nahmen dieser elastischen revolutionären Berfügung gebracht werden tonne. Die Regierung, welche die öffentliche Meinung querft audhungerte, versucht fie jeht gum Schweigen gu bringen und jebe Aufbedung abminiftratiber Infonjequeng gu verhindern. Die Freibeit der Kritik ift das Lebensblut unseres gangen nationalen Spftems und die wichtigfte Berficherung gegen ben ftarren Autofratismus, die wir besitzen. In Kriegszeiten sollte aber von dieser Freiheit äußerst sparsam Gebrauch ge-macht werden. Sie soll aber niemals zerstört werden. Das Land erwartet von dem Parlament, daß es ihre Erhaltung ficheritellen wirb.

#### Die deutsche Kampftüchtigkeit in englischer Beleuchtung.

W. T.-B. London, 26. Nob. (Richtamitsch.) Beach Thomas schreibt in der "Daily Mail" über die deutschen Truppen: Die Deutschen erweisen sich als sehr er fahren e Kämpfer. Die erstaunliche individuelle Geschidlichkeit ber Deutschen ift eine der Aberraschungen ber späteren Stadien bes Krieges. Die Einzelleiftungen ber beutschen Golbaten waren hervorragend. Wenn die Majdine zu verfagen beginnt, fommt ber einzelne Mann gur Geltung. Diefer Gieg bes einzelnen über die Schreden ber Mafchine ift nicht gering anzuichlagen.

Bum Berluft bes "U 18".

Amsterbam, 27. Nov. Aber ben Untergang bes beutschen Unterfeebootes "U 18" berichtet ein Mann ber Befahung bes Torpedojägere "Garch", ber die Berunglüdten an Bord nahm, folgendes: Eines der Batrouillenfahrzeuge, das ans bem Hafen herausfuhr, fignalisierte plöhlich, daß es auf ein Unterseeboot gestogen sei. Unser Kommanbant ließ sofort Dampf ansehen. Bir konnten das Unterseeboot in der Rich-tung des Ansorplaces sahren seben. Das Peristop ragte aus dem Basser. Wir versolgten das Unterseeboot und gaben thm die volle Breitfeite. Plöhlich sahen wir das Unterseeboot an die Oberfläche kommen. Ms die Bemannung nach oben tom, fant das Unterfeeboot ploblich und die Befahung wurde auf bas Waffer geschleubert. Wir nahmen fie an Bord und erfuhren von den Geretteten, daß einer ihrer Rameraden im unteren Raum des Unterseebootes bie Rlappen geöffnet habe, um bas Boot bann gum Sinfen gu bringen. Go tonnten wir und bes Bootes nicht bemächtigen. Einer ber Deutschen, ber Englisch spricht, bat ergählt, daß die Offiziere und die Besahung des Unterfeebootes ausgeloft hatten, wer in ben Unterraum gehen folle, um bas Boot zu vernichten, sobald bie Sicherheit ber anderen felistand. Das Los sei auf einen ber Maschinisten gefallen. Diefer Belb, ber in ben Unterraum bes Bootes ftieg, um bas Boot zum Ginken gu bringen, hat fich alfo geopfert, um es nicht in die Bande des Feindes gelangen zu laffen, fo bemerkt gutreffend die "Frankf. 3tg." gu biefer Melbung.

#### Ein englischer Bericht über Gefechte in Oftafrika.

W. T.-B. London, 27. Nov. (Auchtamtlich) Das Prefic-burean veröffentlicht einen Bericht über eine Angahl von Gefechten in Oftafrifa, Die feine Beranderung bon Bede u t u n g (!) herbeigefibrt haben. In dem Bericht beift es: Es gelang den Feinden nicht, auf britischem Gediet Fuß zu fassen, während wir den wichtigen Vosten in Long i do auf deutschem Gediet de seit en. Der Angriff auf Longido fand am 8. Nobember ftatt und bauerte ben gangen Tag. Inbiich e Truppen nahmen drei ftarte Stellungen, — aber gegen Abend wurde es für die britifchen Truppen infolge Baffermangels unmöglich, die Stellung gu behaupten. Gie gogen fid beshalb auf ihre Operationsbafis gurud. Wir verloren an Toten und Berwundeten 21 Europäer. Die Berlufte bes Feindes betrugen 38 Europäer und 84 Eingeborene. Einige Tage fpater raumte ber Zeind Longibo, bas bon ben Briten befeht wurde. Der Zeind rudte am 20. Robember mit ftarter Macht in Hganda, westlich bes Biltoriafees, ein, wurde jedoch mit einem Berluft von 60 Mann gurudgeichlagen. Die Engländer hatten in biefem Gefecht 6 Bermundete. (Rotis bes W. T.-B.: Longido ift ein vulfanischer Berg in wafferlofer Gegend an ber beutsch-britischen Grenge, etwa 60 Rilometer nordlich bes Meru. Die Befegung biefer Stelle ift beswegen eine Angelegenheit ohne jebe Bebeutung.)

Ungufriebenheit ber Gingeborenen in Oft-Griqualand. W. T.B. Breteria, 27. Nov. (Richtamtlich. Meuter.) Unter ben Gingeborenen bes nörblichen Begirts von Oft-Griqualand herricht, wie gemelbet wird. Unzufriedenheit, befonders unter den Glubig-Stämmen der Bezirke Fletscher-Berg und Matabeie. Die Stimmung ist offenbar auf die Birfung bon Regierungsverordnungen über Biehmache gurudgufülzen. Die Regierung hat entsprechende Magregeln ergriffen, um die Ursache der Ungufriedenheit festgustellen.

Die in Samoa foligenommenen Deutichen.

Die deutsche "Camoanische Zeitung", die auch nach der Besetzung von Samoa durch die Engländer weitererscheint, teilt in der jest eingetroffenen Rummer vom 19. September bie Ramen ber nach Reu-Geeland gebrachten Deutschen mit. Ge find bas außer ben icon genannten Berren, Gouverneur Dr Schult, Gefreiar Mars, ber Leiter ber brabilofen Funfenftation Birich und Raufmann Banfen, folgende herren: Oberrichter Tedlenburg, Begirfsamtmann Schubert, Begirfsrichter Sperling, Gerichtsichreiber Mauer, Voligeworfteber Buich, Regierungsarzt Dr. Glanz, Landwirtschaftlicher Sachberftandiger Dr. Seffous, Landbermeffer Pfeiffer, Borfteber bes Bureaus für Eingeborene 3. Benniger, Siffsgerichtsvollzieher Loeiche. Das Bollamt und einige andere Bureaus bes

#### Dünkirchener Bilder.

Sine Zarenrevus. — Estrennic Brüder, — Jans Streiche. — Ein Kaperbeld und englische Ritterlichkeit . . . — Was aus großer Beit verblieb.

In swei langen, ftattlichen Reihen woren bie Schlachtfchiffe, Areuzer und Torpedos, der Republif vor Dünfirchens Meede aufgefahren; aus Hunderten Kaminen qualmte schwarger Rauch in die drohend geballten Wolfen hinein. Sturmgepeischt gingen bobe grüne, schaumige Wogen über den Riel unferes Journalistenbampfers bin, bes einzigen ber vielen Bergnügungsboote, bem beim fiblen Better die Ausfahrt aus dem Safen gestattet worden war. Wie in einer Ruf. schale umtanzten wir die Gisenkolosse und wurden schon recht grob burchs Sprachrobr bes Abmirals angeblasen, weil uns eine Sturzwelle beinahe am Bug feines Flaggichiffes icheitern lieg. Im Frad und Bylinder war die Barifer Breffe an Bord gefommen; burdweicht und jammerlich preite fie fich in ben Rajuten. Der Chefrebafteur bes "Matin" batte erffart, er pfeife auf Geekrankheit. — "Kaum war ihm noch das Borl entfabren, möcht' er's im Bufen gern bewahren . . auf bem größeren Barlamenteichiff ging es nicht beffer; ohne Bartetunterichieb übergaben fich Deputierte und Genaforen ihrem Schicffal. Und auf seinem Banger sah Prafitent Loubet — felbst malabe — fehr trifte Minister, die jeden Mugenblid wegfturgten - ber fchlimmfte Rabinetisiturg feines Geptennats, Frankreich empfing den Baren affer Reugen aufs feierlichfte.

Bur Beltausftellung war er nicht gefommen; in Baris follten gu viele Ribiliften und Anarchiften Bomben brauen. So hatte man ihm diese Flottenrebue bor Dunkirchen und für sweitägigen Aufenthalt bas napoleonische Schlöfichen von Complegne hergerichtet. Bor Dunfirchen! Das war vor ber

Naje Englands: noch war Faschoda nicht vergessen und noch batte Theophile Delcaffe nicht bas Armelmeer bem britischen Alleinschus ausgeliefert, um die eigenen "Dreadnoughts" ins Mittelmeer gegen Italien und Ofterreich-Ungarn gurudgugieben. Gefchütbonner bon allen Schiffen und Ruftenforts bas ruffifche Gefchwaber fam in Gehweite - auf bem Standard", ber Raiferjacht, fein 3ar, feine 3arin. Gott Negir, herr ber Fluten, hatte auch biefen höchsten herr-ichaften übel mitgespielt; bleich erschienen fie im lehten Augenblid an Ded und waren froh, als endlich festes Land unter ihren Gugen war. Gine bon weit berbeigeströmte Menge abergeugter Republifaner lieg burch feinen Regenguft ihre hohe Begeisterung für den autofratischiften der Autofraten abfühlen. Man liebte bas hinter Rüraffierfabeln und Infanteriebajonetten weithin unfichtbare Baterchen weniger um feiner iconen Mugen willen ale gegen bie Englander. Die elegante Bariferin batte vielleicht an folden Berbriiderungstagen ben ichnubigften Mufchif umarmenb geliebt, gegen ben "Raifer": ben Dunfirchenern hiben die Breugen nichts getan; ihnen liegt jahrhundertealter hag gegen bas Britenbolf im Blute. Wenn man mit ihnen in ruhiger Reit plauberte wie wir es bei wieberholtem Sommeraufenthalt an ibrer Rufte tun fonnten, war es, als blatterte man im rubmreichen Buche ihrer Feftungs., Safen. und Stadt-geschichte. Tommt mag jeht mit Freundschaftsverficherungen als angeblich hilfreicher Engel in der flandrischen Rordede Frantreiche gelandet fein - es follte uns wundern, wenn bas viel in ben Bergen ber alten Ginwohnerichaft gewandelt

Jeber bentiourbige Stein von "Dunterque" (flämisch, Duntert") fpricht von Angriffen ber Englander, die fich fier ihren bornehmlichften Brudentopf auf bem Rontinent ichaffen wollten. Diefer berbgefunde Bollsichlag von Flamen im

Rord-Departement, ber in nicks gur gallischen Ration und mit all feinen Gitten gum belgifchen Manbern und ben Riederlanden gehört, fonnte nur durch Bolitif und gewalksame ober fünstliche Lossöfung von den Brüdern getrennt werden: aber 800 Jahre frember Berrichaft haben jeben Bunfch nach Rudfebr gut wahren Beimat einschlummern laffen. Die Bergoge bon Flanbern hatten bas Dunfirchener Land ben frangöfischen Rönigen auf die Dauer nicht streitig machen fonnen, und als die Spanier einen borübergehenden gusammenschluß mit Brabant erzwangen, war biefe Spoche ber religiöfen Berfolgung und bes abergläubigen Schredens nicht dazu angetan, die Zugehörigkeit zu dem östlichen Flanbern begehrenswert erscheinen zu laffen. Im 17. Jahr hundert mußten fich bie Rieberbeutschen untereinander gerfleischen, hatten die Hollander Antwerpens Macht gebrochen und fich nur Dünkirchens Wohlhabenheit erhalten weil seine Schiffe im Rapern groß zu werben begannen. 1646 nach mubfamer Belagerung vom Pringen von Conbe erobert, 1652 bon ben Spaniern gurudgenommen und 1658 ihnen wieber entriffen, bant bem "Dunenfieg" Turennes, fiel Dünkirchen on England; Cromwell batte ce zugleich mit Marbute ale Breis eines iftrgen Bunbniffes geforbert, in ber geheimen Abficht, bon ber finrten Meeresfeite aus fpater in Frankreich schlift jederzeit eindringen zu können, Gegen 5 Millionen Livres konnte Lubwig XIV. ben schändlichen Honbel 1662 rüdgängig machen, bank der Geldbedürfnisse bes ausichweifenden Raris II. Ohne Groll fab Dünfirchen vier Jahre barauf bes hollanbifden Abmirals be Runter vollftanbigen Sieg über die englische Flotte. Mit Wilhelm III, trat England wieder in die Reibe ber Frinde Lubwigs XIV., und Dunfirchen wurde wahrend ber langen, für Franfreich immer verluftreicheren Rämpfe ein Ort helbenhafter Troftung. Siet maltebe ber Geift Jan Barts!

Coubernements find fofort nach der Offupation mit Beamten ber neugeelandischen Macht beseht worben. Es find dann noch ernaunt worden: Rapitan Bell als Oberrichter, Ch. Roberts als Begirferichter.

Samstag, 28. November 1914.

Chiles Rentralitat.

hd. Chriftiania, 27. Nov. Aus Bolparaifo wird nach Lonbon gemelbet, daß Chile brei Torpedojäger unter verfiegelter Orber nach ben Juan Bernanbes Infeln gefanbt habe, um feine Neutralität ftrenge innehalten gu fonnen.

Ragb auf swei beutiche Sanbelsbampfer.

hd. Balbaraife, 26. Nob. Die chilenifchen Beborben tunbigten an, bag fein Schiff ber Rosmos-Linie Roblen ober Borrate in irgend einem dillenischen Safen einnehmen burfe, fo lange nicht die Untersuchung wegen der am 20. d. M. erfolgten unvorschriftsmäßigen Abfahrt ber beutschen Dampfer und "Remphis" aus dilenifden Safen beenbet "Logue." fei. Die dilenifden Beborben haben ferner Befehl gur Raperung ber genannten beiben Schiffe gegeben.

#### Der ungarifde Reichstag an den deutschen Reichstag!

W. T.-B. Bubaveft, 27. Nob. (Richtamtlich.) Das Prä-fibium bes ungarischen Reichstags fandte anläglich seiner erften Sipung während bes Krieges an bas Prafibium bes deutschen Reichstags ein Begrüßungstelegramm, in welchem es beift: Wir find von dem unerschützerlichen Glauben erfüllt, baf die Berechtigfeit Gottes unferem großen Ringen um unfere gemeinfame gute Cache gum Stege ber-

#### Der öfterreichische Armeeoberkommandant an den ungarifden Reichstag.

W. T.-B. Bien, 27. Nov. (Richtamtlich.) Mus bem Briegsbreffequartier wird gemelbet: Der Armeeoberfommanbane Ergherzog Friedrich beantwortete die von beiden Säufern des ungarischen Reichstags gesandten telegraphischen Rundgebungen mit einem in ungarifder Sprache verfagten Telegramm an die Profidenten beiber Baufer, worin er für die begeisterte Rundgebung und für bas der Armee ausgedrudte Bertrauen feinen warmften, aufrichtigiten Dant ausfpricht und feierlich berfichert, bag bie gefamte bewaffnete Macht bes Bertrauens ber ungarifden Ration würdig ift und bag fie in blutigem Belbenfampfe mit bem mächtigen Feinde der Monarchie in unerschütterlicher Treue it and halten werde, bis ber gerechte Berr ber Beerfcharen ben Gieg in unfere Jahne fnüpft.

Gin beutich-Bilerreicifiches Finangabtommen.

W. T.-B. Bien, 26. Rov. (Richtamtlich.) Das Post-Sparfassenant teilt mit: In ben lebten Monaten zeigte fich ein großer Bederf an Baluten, insbesondere an Mart. Bur Gicherung ber entsprechenden Martbetrage murben in Berlin Berhandlungen gepflogen, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß durch eine Kinanzoperation der öfterreichischungarifchen Regierung entsprechend bobe Marlbetrage gur Berfügung gestellt werben. Diese Transaltion bilbet ein in bem engen Berhalinis, welches unfere Monarchie mit bem Deutschen Reiche seit langen Jahren auf bas freundschaftlichste verbindet. — Die "Neue Freie Breffe" fdreibt bagu: Bir bergeichnen mit Bergnugen bie Melbung, daß die Siterreichische und die ungarische Finangverwaltung nach dem Abschluß der in Berlin geführten Berhandlungen sich ein Guthaben von 300 Millionen Reichsmart versichaffen konnten. Diese Weldung ist politisch von Bedeutung, da sie die Finigkeit der Verbündeien auf allen mit dem Kriege susammenhängenden Gebiefen zeigt. Aber die Mesbung hat auch eine wesentliche ösenomische Bedeutung.

Die Borrate in Antwerpen.

Go ift bier und ba berbreitet worben, baf Telle ber in Antwerpen von unferen Truppen erbeuteten Borrate für bie Anduftrie freigegeben worben waren. Wie bon amtlicher Seite nochmals betont wird, ift bieje Nachricht irrig. Alle Borrate find bon ber Sceresbermaliung beichlag. nabmt worden.

Sochftpreife in Lugemburg. - Die beutichen Enticabigungen. W. T.-B. Lugemburg, 26, Rov. (Richtantilich.) Die Rammer hat gestern ein Geset, betreffend die Festschung bon Soditpreifen für Lebensmittel und Gebrauchsarifel, angenommen. — Wie bas "Lugemburger Bori" melbei, hat bas Deutsche Reich bis febt bem Großherzogtum Lugemburg für Flurschaben une. Entschädigungen in Sobe bon 1 283 000 Franken gezahlt. Augerbem erhielt bie großberzogliche Regierung für bie Benubung von Stragen und Wegen fotvie für die Benubung bon Staatsgebauben für Ginquartierung Die Summe bon 311 000 Franfen.

Enver-Baide und Didemal-Baide nach bem Guegfanal. bel Konfigntinspel, 27. Nob. Der Oberfommanbierende bes türfischen Seeres, Enber-Bascha, und ber Marineminister

Dichemal-Baicha find gu ben gegen Aghpten operlerenben Truppen abgereift.

Der Guegfanal überfdritten.

bd. Mailand, 27. Rob. Much bie romifde "Italia" melbet jest, bag bie türfifche Borbut ben Guegfanal überichritten habe und mit Berftarfungen durch die anfaffigen Stamme die Strafe gegen Bubaftis borride. Der Guegfanal fei, wie italienifche Rapitane berichten, taifachlich gefberrt. Beboch werbe allen italienischen Schiffen freie Durchfahrt ge-

#### Türkische Dergeltungsmagnahmen.

W. T.-B. Konftantinspel, 27. Rob. (Richtamtlich) Bie berlautet, bereitet die Regierung ein Gefet vor, betr. finangiellen Inftitute und andere Unternehmungen, beran Gigentumer Angehörige von im Rriegszustand mit ber Turfei befindlichen Staaten find. Alle türfifden Aftiengefellichaften, beren Aftien in ben Sanden bon Angeborigen bon friegführenben Staaten find, werben unter Mufficht ber türfifden Regierung gestellt. Der Ministerrat wird unverguglich eine endgultige Entichliegung begliglich ber in ber Turfei lebenben Untertanen ber friegführenben Staaten faffen. Darnach werden, ba die osmanijden Untertanen und Konfuln in Rugand und Berfien eine Behandlung erfahren, die ben Grundfaben bes Bollerrechts und der Menschlichfeit widerspricht, Die ruffifden Untertanen Die Türkei nicht verlaffen burfen. Gie werben bon ben Ruftengebieten und ber Umgebung von militarifden Bonen entfernt und in ihnen von ber Regierung angewiesenen Ortichaften bes inneren Lanbes untergebracht. Die Ronfuln Ruglands merben, fo lange es ben fürfischen Konfuln nicht gestattet ift, Rugland gu berlaffen, ihren Bohnfit an Orien nehmen muffen, welche die ottomanifche Regierung ihnen anweifen wirb. Die frang b. ifden und en glifden Ciaatsangeborigen werben gleichfalls die Türfel nicht verlaffen burfen. Berdachtige werben in Gebiete, bie ihnen bon ber Regierung angewiefen werben, verichidt. Den Belgiern wird freigeftellt merben, in ber Türlei gu bleiben ober abgureifen. Gerben und Montenegriner werben bie gleiche Behandlung erfabren wie bie Ruffen. Die fürfifche Regierung wird fiber doppelt jo viel ruffifche Ronfuln, als türfifche Ronfuln in Rugland fejigehalten werben, bie Berhaftung verbangen. Bis gu bem Beitpunft, wo feitgestellt ift, welche Behandlung bie türlischen Ronjuln in Frankreich und England erfahren, werben bie Konfuln dieser beiben Staaten bie Zürfet nicht berlaffen burfen.

Ein neues bulgarisch-ägyptisches Sanbelsablommen. W.T.-B. Baris, 27. Rob. Der "Temps" meldet: Der ägyprische Minister des Außern und der bulgarische Generalfonful haben ein neues bulgarisch-agnotisches Sandelsabkommen unterzeichnet, das auf der Basis der Meist de-günstigung abgeschlossen wurde. Nach dieser Konvention geniehen bulgarische Tabake, die bisher dem höheren Ein-fubrzoll unterworken waren, künftig dieselbe Einfuhrzollbergunftigung wie die übrigen ausländischen Tabate.

Ruflands Difachtung bes Roten Dalbmonbes

W. T.-B. Konftantinopel, 27. Dov. (Richtamtlich) Die Blatter veröffentlichen unter Ausbruden ber lebhaften Digbilligung die Erffarung Ruflands, daß diefes nicht bie bas Beiden bes Roten Salbmonbes führenben Chiffe als neutral anerkennen will und weisen barauf bin, das mabrend bes Balkankrieges fogar Griechenland bas türkische Bospitalichiff respektiert habe.

Ruffifde Silferufe nach Japan. TU. Betersburg, 26. Rob. Die "Ruffoje Glowo" fcbreibt:

Angefichts ber immer noch ftationären Lage auf bem weftlichen Kriegsichauplat und angesichts bes Eingreifens ber Türfen in ben europäischen Rrieg und ber Unruben in Berfien ift tie Regirrung ber Frage ber Entfenbung einer japani. fchen Armee nach bem öftlichen Kriegofchauplat nabergetreten. Es finden augenblidlich bipfomatifche Berhandlungen zwischen Betersburg und Tolio fratt.

Die ruffifde Spionage in Schweben.

Chriftiania, 26. Rob. In Gefle in Schweben ift gestern ein ruffifder Agent namens Julius Gabrilowitich Cohn aus Betersburg als Spion fesigenommen worden. Er hat lange im Berbacht geftanben und ift über einen Monat lang taglich burch einen von Stodholm entfanbten Deteffibe beobachtet warben. Erft jest gludte es, hinreichenbes Be-laftungsmaterial gegen ihn in die Sanbe zu bekommen. Die Ungelegenheit foll fehr umfangreich fein. Es fteben jebenfalls noch mehrere Berhaftungen bevor.

#### Klagen über Alkoholmigbrauch in Grankreich.

W. T.-B. Bafel, 26. Nov. (Richtamtlich.) Die "Bafeler Rachrichten" melben aus Paris: Aus bem Rorben tommen Rlagen, daß das Berbot des Abfinthverlaufs und die Be-

fdranfung bes Gdnapoverlaufs wirtungslos blieben. Bureau ber Antialfoholischen Gefellschaft in Elboeuf hat eine Eingabe an den Prafelten und Kommanbanten der britten Armecregion gerichtet, in der folgendes festgestellt wird: Geit einigen Wochen sind an gewissen Tagen die Strafen von Elboeuf und ben umliegenden Gemeinden mit Betruntenen gefüllt. Es ift ermiefen, bag ber beim liche Abfinihvertauf niemals unterbunden geweien ift, und daß man fich leicht Abinnth in Blaichen verichaffen fann. Die Bermundeten, welche Conn- und Feiertage ausgeben, tehren in einem Buftanbe gurud, ber an Truntenbeit grengt. Das Spital ber Territorialtruppen, welche bie Bruden und Gifenbahnen bewachen, werben von Braunimeinhandlern überlaufen. Manche Abteilungen ergeben fich bermagen dem Alfohol, bag die öffentliche Sicherheit badurch ernft bedroht wird. - Der "Temps meint, es genüge, wenn bie Behorben Renntnis bon biefen beflagenewerten Buftanben erhielten, um fofort Abhilfe gu

Ein Entruftungsfturm in der frangofen: freundlichen Preffe Italiens.

Die gefauften Blatter werfen anberen Beftechlichfeit vor. Br. Rom, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht, Atr. Bin.) Geit einigen Tagen wird in ben frangofenfreundlichen Blattern "Secolo", "Resigggero" und "Stampa" große Entrujtung über eine von beuticher Seite veranstaltete Reise italienifcher Journalisten burch Deutschland gur Schau getragen. Die Fabrt bat feinen anderen 3 med, als Bertretern ber italienifchen Breffe, die mit ben unerhörteften Lugen von ruffifcher, englischer und frangofifcher Gette überichwemmt mirb, burch eigenen Mugenichein ein richtiges Bild ber Buffande in Deutschland gu verschaffen. Diefen Aft ber Rotwehr verfucht man nun burch alberne Berbachtigungen als "Beitechungeversuch" ju brands marken. Diefer Angriff bat den Berband italienischer Journaliftenvereine veranlagt, ben Befdlug gu faffen, bie bafür bestimmten Organe mit ber Unterfuchung biefer Angelegenheit zu betrauen.

Das Giferne Rreus.

Das Giferne Rreng erfter Rlaffe murbe bem Sauptmann im Generalftab gans Cteuer; bem Sauptmann Lubolf Rlos in einem Reserve-Infanterie-Regiment; bem Lotterfeeinnehmer Oberftleutnant Obebrecht; bem Unteroffigier Rubolf Bolfner im Pionierbataillon Rr. 3 unter Beforberung gum Bigefeldwebel und bem Saupimann b. L. im 2. Felbartillerie-Regiment Denhard, portragender Rat im Binangminifterium, berlichen.

Die Philologen im Felde. Rach den Mitteilungen des Deutschen Bhilologenblattes find bisher 436 Philologen den Gelbentob für bas Baterland gestorben. Dit bem Gifernen Rreug find 610 Mitglieber bes höberen Lebramis ausgezeichnet worben. Zwei Philologen erhielten bas Giferne Areug 1. Rlaffe.

#### Aus der 86. Verluftlifte.

(Abfürgungen: verm = vermundet, leichte, = leicht oet-wundet, ichwere, = ichwer vermundet, verm = vermift oet = nefongen i

Beferve-Infanterie-Regiment Rr. 80, Wiedhaben, Obersahnsfein, Oblik.

Bestorben infolge Kransbeit:
Unteroff Bleidt gestorben im Lazarett St Goarsbaufen 6 11. 14: Webru, Anna (Bipa) gestorben im Refervelagarett Franklirt a. M 24. 10. 14.

Infanterie-Regiment Rr. 87, Mains, Berkstriaung früherer Angaben.

Brust. Kraß (Rüdesbeim) disber verw., ik tot; Unteroff, Oauskmann (Sochbeim) disber verw., ik tot; Unteroff, Angust Kniep hoff (Wiesbaden) rieber verm., zur Truppe zurüg! Kust. Truppe surid.

Referve-Infanteric-Regiment Rr. 87, Frankfurt a. W., Lim-burg, Mains. Bericktiaung frührere Angaben. Unteroff, d R. Diehl (Limburg) bisher verm., verw.; Lige-felden. Körfter (Limburg) bisher verm., in französischer (Re-fangenschaft; Behrm. Frih (Obertiefenbach) bisher verm.,

Landwehr-Infanterie-Megiment Nr. 87, Mainz.
(Lille am 4, 10, 14)
Unteroff. Groupe (Eppenhain) leichtb.; Wehrm. Nieder-häufer (Monstadt) fawerb.

#### Deutsches Reich.

• Sof, und Berfonal-Nachrichten. Reichstagsebgeordneter Oberkmirat Otto Guniber. Bisepräsident des Montani-Bereins, ift in 70, Lebensjahre gestorben. Er besat von 1870

Der Befuch ber Königin von Schweden in Karistube, W. T.-B. Rarlarube, 27. Rov. (Richtamtlich) Die Königin bon Schweden ift beute bormittag lurg nach

3an Bart, ber größte aller Beutejager gur Gee, bat als berühmtefter Duntirchener am Orte feiner Geburt ein fcones Brongebenkmal von David b'Angers und verdient ben Rultus, ben ihm feit Generationen die abenteuerliebende Augenb nicht nur Frantreichs gewidmet bat und ber an biefer Rufte auf alle Beit ben Bag Englands wachhalten wird. Zweifellos nieberbeuticher Bertunft, hatten bie Barts ober Baerts in Dieppe, bann in Dunfirden Sanbelsichiffe geführt, Die fie in Rriegszeiten in Rapericiffe verwandelten, ausgerfiftet mit ben löniglichen Raperbriefen, nach benen fie von bem eroberten feindlichen Scegut nur ein Behntel an ben Staat abaugeben hatten, nenn für fich behalten burften. Bon frub auf war "Jan", wie er felbft fratt "Jean" gu geichnen pflegte, auf bem Baffer, tat fich, elffährig, fcon ale Artilleriftenpilot berbor und focht 1668, 15jährig, als Unterfieuermann auf bem Ruftenwachfchiff "Jeties Schwein" gegen Schmuggler. Dann aber ging er als gewöhnlicher Matrofe auf bes großen Sollanbers be Rupter Abmiralsichiff. Ihm und feinem Bufenfreund Starl Renfer murbe 1672 Leutnanisrang berlieben - als fie aber erfuhren, bag man ihnen verheimlicht hatte, ber Arieg mare erflart und fie mußten gegen Frantreich fampfen, floben fie und murben in Dunfirchen jeber mit einem Kaperkreuzer zu 4 Kanonen und 24 Mann Befahung belehnt. Rit seinem "König David" schlug der junge Bart manchen Goliath des Meeres aufs Saupt und brachte gemeinfam mit Renfer 1674 einen mit 18 Ranonen ausgerufteten hollanbifden Balfifchfanger und noch acht anbere bebeutende Prifen ein. Bu Bermögen gesommen, erfiand er die mit 10 Geschüben prunfende Fregatte "La Royale" und brachte bemit bie gwolffach beftudte "Doffming" ber hollanbifchen Kriegsmarine als Bochgeitsgabe für feine Braut Ricole Gutteri, eine Schönheit fpanischer Abfunft. Im gleichen Jahre, 1675, enterte er in ber Oftfee eine hollanbifche

Pregatte mit 18 Weichuben, jagte eine zweite mit 12 Weduben in die Alucht und brachte es auf zwanzig erbeutete Krouffabrteifchiffe, Im folgenden Jahre befehligte er "La Balme", die fchon 18 Rannen trug, und ein Geschwaber von vier weiteren Rreugern, vernichtete damit 17 Reiegsschiffe, borumter ben "Reptun" mit 30 Geschützen, und nicht weniger als 670 hollandische Fischerfahrzeuge. Dafür erhielt er eine goldene Rette mit dem Bildnis Ludwigs XIV. Die mit 24 Kanonen ausgerüstete Fregatte "Le Dauphin" erlaubte ibm, 1678 ben Sollander "Scherdam" mit 32 Ranonen gu nehmen - burd eine explodierenbe Rugel im Geficht und an ben Sanden verbrannt, blieb er trot einer gleichzeitigen Schenfelivunde auf ber Rommanbobrude. Er Sollandern allein fait mehr Schaben getan als die frangolifchen Beere, als ber Friede von Rijmwegen gefchloffen wurde. Doch wuchs noch fein Belbentum, als es gegen bie Englander

Bauban, ber Duntirchen in eine Riftenfeftung erften Ranges verwandelte und bem ce noch heute feine Starfe verbanft, veranlagte Colbert, Bart in die ftaakliche Kriegeflotte aufgunehmen, wobet Bart bie Bedingung ftellte, ftete ber Befehligende feines Schiffes gu fein. 1681 überwandt er afritanifche Biraten, hatte 1663 bervorragenden Anteil an ber Geefolacht bei Cabir und wurde beint zwei Inhre fpater beginnenden Krieg gegen England Fregattenfapitan. Zunächft nahm er mit dem Grafen Forbin als Kommandanten der Railleufe", 24 Kanonen, und "Serpente", 18 Ranonen, Die allen Raperfahrten im Ranol wieber auf, geriet aber nach allerlei fubuen Streichen in ein ernfies Gefecht mit zwei febr überlegenen britischen Seglern und wurde - ber einzige geoße Unfall feines Lebens - gefangen genommen, er und

Borbin bermundet. Bie fich bie Dinge in ber Beltgeschichte wiederholen!

Best wurde nach Bunbertaten ein beutiches Rapericiff, Die "Emben", vernichtet, wobei fein nicht minder berühmt geworbener Rapitan von Müller nebit bem Leutnant Bringen port Bobengollern in Gefangenschaft geriet. Marinefdriftifteller warnte bavor, die Londoner "Anerfennung" für bie beutichen Selben ernitzunehmen: Die Engländer wollten fich nur ihres großen Sanges bruften und bei ber Schauftellung ("im Triumph nach London gebracht, wie früher besiegte Regerfürsten und feltene erotische Tiere") ihre eigene Tapferfeit hernusfehren. "Bir fieben biefem Theater angeelelt, mit Widerwillen gegenüber", bieg es noch in ber Warnung, "benn wir glauben die britifche Geele genügend gu fennen." Englische Ritterlichfeit! Als Jan Bart, beu fiets feine Gefangene menfchlich behandelt batte und einft bie Leiche eines tapferen hollandischen Rapitans auf eigene Roften einbalfamieren und in feine Beimat gurudfenben ließ, mit Forbin nach Plymouth gebracht murbe, befahl bev bortige Gouverneur, beibe aus bem Gefängnis zu einent Banfett gu holen. "Dech hatte er weniger im Sinne, ihnen und ber von ihnen bewiesenen Tapferfeit bamit eine Ghre gu erzeigen, ale fie gu verhöhnen", ichreibt Konterabmiral Reinbold Berner, der dentiche Biograph Barte. In der Tat fette der Englander den ebenfo belbenmuitigen wie eitlen Grafen Forbin an der Tafel auf den Chrenplas, jedoch in ber Lumpenfleidung, die man ihm an Stelle feiner geraubten Sammet. und Seibenuniform gegeben hatte - mas allen Gentlemen einen himmlifchen Gpag bereitete. Bart unb Fordin rachten fich - fie brachen aus ihrem Gefangnis aus und tamen nach breitägiger Jahrt in einem fleinen Ruberboot an die frangofijche Ruite, tropbent ein ganges Geschmader auf fie Jagd machte! Abermale taperte Jan frifchfrob. lich englische Sanbelofdiffe, fpahte auch als fifcher vertleibet bie Starfe ber bereinigten englifch-frangofifchen Geemacht

10 Uhr sam Befieche ihrer Mutter, der Großbergogin Luic bier eingetroffen. Im Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden die Großbergogin Luise und das großbergogliche Baar, das Pringenpaar Ray den Baden mit Kindern und unter anderem der preuhische Gesandte von Kisenbester

 Das Ergebnis der Bosener Stadtverordnetenwahlen ist fo, daß der Besich finnt der Barteien underändert bleibt; 50 Deutschen stehen 10 Volen gegenüber.

Der berechtigte Widerspruch gegen die Umwandlung englischer Gesellschaften. Berlin, 27. Rov. In Dresden bat sich der Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, Dr. Strese mann, in einer Nede scharf gegen die Verfuche ausgesprochen, englische Gesellschaften in deutsche überguführen.

\* Die Eröffnung des Rhein - Herne - Kanals. Duis - burg, 26. Rob. Auf Anordnung des Arbeitsministers des ginnt am 1. Dezember der versuchsweise Betrieb auf dem Rhein-Herne-Kanal und auf dem Lippe-Kanal von Datteln dis Hamm. Die neuen Abgaben und Schlepptartse treten an diesem Tage in Kraft.

#### Ausland.

#### Italien.

Benosta ertranst. W. T.B Nom, 26 Nov. (Richtamtlich.) Der Marchese Bisconti Benosta ift schwer ertranst.

Eine neue große Tageszeitung für die Politik der Reglerung. Berlin, 37. Rob. In Rom wird kant einer Weldung des "B. T." dom 3. Dezember ab ein neues großes Tagesorgan berauszegeben werden, das die Sache der Monarchte berteidigen will gegen die fich immer nehr verbreitende Verhebung, der alle ruhigen Elemente Italiens mit Beklemmung gegenübersteben,

#### Baikanftaaten.

Die albanischen Birren. W.T.-B. Durazzo, 26. Nob. (Richtamilich. Meldung des Biener f. f. Korresp.-Bureaus. Berspätet eingetrossen.) Zwischen Schaft und Tixana sand eine Begegnung des Abgesandten Siad-Paschas und den Ansurgenden statt. Das Ergebnis war, daß heute in Durazzo eine Abordnung der Insurgenden eintras, um eine friedliche Beilegung der Wirren zu bersuchen. Die Abordnung forderte besonders die Abberufung des von Essada nach Tixana entsandten Polizeiches und die sobrottige Freilassung der bon diesem dert Verhafteten. Es wird angenommen, daß eine friedliche Beilegung des Konssists möglich ist.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Welhnachtsgaben des Handwerks für die Truppen im Selde.

Der "Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag" erläßt einen Aufruf an die deutschen Handwerker, in dem angeregt wird, alle Gaben des Handwerks, so weit sie nicht für einzelne Angehörige persönlich bestimmt sind, in einer gemeins in men Sammlung der Jandwerks- und Gewerbekammern dereinigt und der Here Geeresderwaltung darzubieten zur Berwertung sir die Truppen, denen sonst wenig oder gar keine Gaden von lieder Hand beschen wurden. "Einen doppelten Iwed, so beiht es in dem Aufruf, "wollen wir erreichen: die Kräste des Handwerks bei der Darbringung von Liedesgaden zu vereinigen, ihre Zersplitterung zu vermeiden und gleichzeitig die gesammelten Gaden denen don den Artuppen zusonmen zu lassen, die ihrer am bedürstigten sind.

Wit diesem Aufruf wenden wir uns an das gesamte dand wort, insbesondere auch an seine Franen und Köchter, die an diezer Stelle besonders geeignet und berufen sind, werstätige Liede zu üben. Gebt rührig, seisig, willig und vor allen Dingen schnell."

Die Sandwerkstammer für den Regierungsbezirk Blesbaden veröffentlicht hierzu ein "Merkblatt", in dem sie auf die wiederholt mitgefeilten Berpadungsvorschriften für Feldpakete und die zwedmäßigste Zusammenstellung des Inhalts hinweist und u. g. ausführt:

"Die Durchführung der Weihnachts-Liebesgabensammlung des Deutschen Handwerfs- und Gewerbesammertages soll in folgender Form erfolgen: Jede Handwerts- oder Gewerbekammer errichtet eine Sammelstelle für Beihnachts-Liebesgaben. Diese Gaben sollen aus Paketen bestehen, die für einen Mann bergustellen sind. Unbenommen bleibt natürlich jedem Spender die Stiftung mehrerer Pakete, so daß also mehrere Pakete von einem Spender geschenkt werden können.

Bredmagig wird jede Gabe mit ber Moreffe bes Spenbers im nnern bes Bafets verfeben. Augerlich werden die einzelnen Bafete mit bem Stempel ber Bandwerts- ober Gewerbefammer, in deren Begirt fie gefammeit find, als befondere Beihnachtsgabe "Spende des Handwerts" gefennzeichnet werden. Bir maden barauf aufmertfam, daß die Bafele der Berpadung nach den Borichriften, die die Feldpost für ihre Beihnachtspafeie aufgestellt hat, entsprechen muffen. Die bei jeder Handwerts- ober Gewerbefammer gesammelten Gaben werden mit Hilfe der Eisenbahnverwaltung zu zwei besonderen Transportzügen zusammengestellt werden, von denen der eine für ben Often und der andere für den Besten bestimmt ift. Diese Transporte werden von Beauftragten des Deutschen Sandwerfs- und Gewerbekammertages felbft ber heeresverwaltung übergeben werden, die ausbrudlich eine derartige Begleitung genehmigt hat. Es ist dringend nötig, ben Inhalt eines jeden Pafets durch einen Bermert auf dem Umfclag gu tennzeichnen, um ber Beeresleitung bie Berudfichtigung tatfachlich borhandener Bedürfniffe und Bunfche bes einzelnen Soldaten zu ermöglichen. Der lette Termin für die rechtzeitige Ginlieferung ber Liebesgaben an die Sammelftelle ber Saudwerks., (Gewerbe-)Rammer ift ber 15. Dezember. Wir bitten herglich um Ginsenbung bon folden Beihnachtspafeten an unfere Abreffe, möglichft bis jum 12. Dezember. Der lette Termin ift ber 15. Dezember. Innerhalb ber Innungen, Gewerbebereine, Handwerkerbereine und anderen handwerklichen Bereinigungen bitten wir die Borftande, die Bafete gu fammeln und hierher zu fenben. Alle anderen Bafete wolle man gefälligft birett an unfere Abreife fenben.

#### Die Schule bei der Brotverforgung.

Un ber Regelung ber Brotberforgung wird fich nun auch die Schule beteiligen, ba ber Rultusminifter die Ditwirfung ber Lehrer und Lehrerinnen bei ber Durchführung ber Anordnungen bes Bundesrais angeordnet bat. nung unferer Begner, Deutschland trot aller Baffenerfolge burch Abschneiden der Weigengufuhr auszuhungern und fo gu einem ungunftigen Frieden gu zwingen, fonnen mit Sicher-beit vereitelt werben, ahne bag bie Brotpreife im Inland eine brudende Sobe erreichen, wenn bie Berordmungen gur Berforgung mit Brot allgemein befolgt werben. Die Unordnungen muffen aber im gangen Bolle volles Berftandnis finben, und alle Rreife muffen ibre Lebens- und Birtichaftsführung darnach einrichten. Zur Durchführung des Verbots der Getreidefütterung, in den landwirtschaftlichen Areisen speziel, bedarf man der Mitwirkung der Lehrer. Ständige himveise und Belehrungen im Schulunterricht können das Ihre tun. Durch die nahe Berührung, in der die Lehrer auf dem Lande mit der Bevölkerung fieben, wird es ihnen möglich fein, Berftanbnis für die Notwendigfeit der Magregel zu ertveden und ber Bevölferung einzuprägen, daß es vaterländische Bflicht ift, bas Berbot gewissenhaft zu befolgen. Durch die Rreidichulinipettoren find ben Lehrern und Lehrerinnen beiondere Merkblatter über Deutschlands Brotberforgung guge-

#### Der Verhauf des Petroleums.

Die Biesbabener Sanbelstammer fchreibt uns: Es wird barüber geflagt, dag in einzelnen Orten im Rlein-handel bie Preife für Betroleum erhöht worben find, ohne daß die großen Betroleumgesellschaften mit einer entsprechenden Breiserhöhung vorangegangen waren. Zu einer solchen Breiserhöhung liegt eine Beranloffung nicht bor. Die ungerechtfertigte Erhöhung ber Betroleumpreife durch Rieinhandler muß bon allen beteiligten Geiten befampft werben. Wohl ift bie Bufuhr ameritanischen Betroleums gurgeit abgeschnitten, die Zufuhr aus anderen Ländern erschwert und nur in beschränftem Mage eine Ergangung ber Borrate mögiid. Dit bem Borrat muß bausbalterifd umgegangen werden, damit nicht vorzeitig eine Erschöpfung der Borrate eintritt. Die großen Betroleumgesellichaften baben es noch in der Sand, nicht angemeffenen Preissteigerungen für den Kleinhandel entgegenzutreten. Jedenfalls haben die Behörden die Macht, auf Grundlage des für ihren Begint gellenden Großhandelspreises Kleinhandelsberkaufspreise festzufeben. Dafür wird ein Breisaufichlag von 4 Bf. für das Liter auch während des Krieges für den Kleinhandel im allgemei-Es wird jedenfalls ein hoberer Rleinnen entiprecent fein. handelspreis als 25 Bf. nirgends zu erwarten fein. In eingelnen Wegenden wird ein geringerer Breis Blat greifen muffen. Die Rleinhandler werden gut tun, mit ihren Borraten sparfam zu wirtichaften und nicht jede berlangte Menge an ihre Runden abzugeben, aber es wird notwendig fein, daß die Kleinhandler beim Berfauf bon Erdol durchweg eine Rurzung der den Kunden sonst abgegebenen Mengen eintreten laffen. Das faufende Bublifum wird bierauf Rudficht nehmen und fich ebenfalls mit bem Berbrauch bon Betroleum eine Beschränfung auferlegen muffen.

Die Liebesgaben ber Stadt Wiesbaben. Am Tage nach ber Ankunit der Fleischwaren ist auch der zweite Teil der Liebesgaben der Stadt Wiesbaden bei dem Fusiker-Regiment b. Gersdorff zur Ausgabe an die einzelnen Kompagnien gelangt, Zuder, Friedrichsborfer Zwiebad, Flaschen Rum, Dauborner, Tadak und Zigarren, Seife usw., all das war der Truppe überaus willfommen, die Spirituosen um so mehr, als eben die Frostnäcke einsehen und Erwärmungsmittel nötig

— Ariegsabende. Morgen findet wieder ein Kriegsabend statt, der unter Leitung von Pfarrer Bedmann steht. Die Hauptansprache wird herr Bezirksrabbiner Dr. Kober halten über das zeitgemäße Thema: "Bir Barbaren und das Menschherisideal". Die von einem früheren Abend schon bestens bekannte Vortragskünstlerin Fräulein Friedlaen der hat wieder ihre Mitwirkung zugesagt, seiner die Sängerin Frau Limmer Gloedner und der Soor des städtischen Oberlinzeums und der Etudienanstalt unter Leitung des Herr Organisten Zech. Der Vorderlauf der Karten wird wie bisher vormittags von 11 die 1 Uhr und nachmittags von 21/2 die 4 Uhr statsfinden.

- Mahnung an bie Rirdenbefucher. Bon geichabter Geite werden wir um Aufnahme ber folgenden Mahnung gebeten: Der jeht so erfreulich starke Kirchenbesuch bringt nicht selten einen Blatzmangel mit sich; die später Kommenden mussen dann lange juchen, che sie noch ein Blätzchen erspähen. In der Regel aber befinden sich die Luden in der Mitte der Bante und find nicht ohne laftige Storung gu erreichen. Es besteht bekanntlich die Gewohnheit, die Edpläte guerft gu befeten und auch nicht ludenlos nebeneinander Blat zu nebmen. Das hat bei schwachem Kirchenbesuch nichts auf sich; allein wenn die Banke voll besetzt werden muffen, ist das nachträgliche Zusammenrücken ober das Durchdrängen ber Rachgugler eine Beläftigung. Diese ließe fich bermeiben, wenn bie bon beiden Seiten zugänglichen Bante bon der Mitte, die übrigen aber bon hinten aus zuerst beseht würden. Die später Kommenden könnten fich bann ohne jede Störung anschließen. Es tann doch nicht barauf antommen, ob man bas Gotteshaus einige Minuten früher oder später verlägt. Bielleicht nimmt auch die Kirchenbehörde Beranlaffung, eine entsprechende Ordnung angubahnen. Der gablreiche Kirchenbesuch bringt es ferner mit fich, daß man fich, um Blat zu finden, rechtzeitig einftellt. Es vergeht bann noch geraume Beit bis jum Beginn bes Gottesbienftes. Dieje Pauje, die man gur ftillen Einkebr oder jum andachtigen Bertiefen in das Gefangbuch benuten follte, wird nicht felten burch eine die Umgebung ftorende Un terhaltung ausgefüllt; felbit mabrend bes Glodenlautens herrscht nicht überall die gebotene Ruhe. Das Gotteshaus ist berrigt nicht iberial bie geveiche danste eine Det ger Unterhaltung; das wenige, was sich Bekannte bort unbedingt zu sagen haben, sollte im Müsterion abgemocht werden. Das übliche Drangen beim Berlassen der Kirche macht es manchem unmöglich, sein Scherstein in die am Ausgang angebrachten Sommelbüchsen zu steden; es find nicht wenige ber Kirchenbesucher, die im Gebrange nicht babin reichen können. Wenn man fich nach Schluf bes Gottesbienftes etwas mehr Zeit laffen und das Drängen vermeiden wollte. würden die Büchsen gewiß einen reicheren Inhalt aufweisen. Bielleicht könnte aber auch hier, wie in einem kleinen Thuringer Städtchen, dadurch Abhilfe geschaffen werben, daß außer den bereits vorhandenen Buchfen noch auferhalb ber Rirchentitren beiberfeits Sammelteller aufgestellt murben, in welche biejenigen ihre Gabe legen, die fie borber nicht anbringen konnten. Die dort feit Kriegsausbruch eingeführte Einrichtung liefert geradezu glänzende Ergebnisse; tropdem nach wie bor in ber Kirche felbft ber Klingelbeutel berumgetragen und auch die, wie hier an den Ausgängen, innen angebrachten Buchfen bedacht wurden. Die offenen Sammelteller icheinen, wie die reichen Gaben dort bewiesen, die Opferfrendigfeit anguspornen. Rupfermungen und Weine Ridel waren in biefen Sammeltellern bes armen Stäbtchens nicht vertreben.

— Bezahlt die Schuhmacher gleich! Diese Mahnung muß gegenwärtig besonders laut erhoben werden. Das Leder hat nämlich, wie man und mitteilt, eine große Preissteige-rung erfahren. Zunächst nimmt die Zahl der Menschen, die Bederschuße tragen, mit der Ausbreitung der Kultur immer mehr zu, während die Zahl der den Gerbereien zur Versügung stehenden Säute nicht in demselben Maße bermehrt werden lann. Das allein übt schon einen großen Einfluß auf die Lederpreise aus. Auch die Industrie hat einen wachsenden Lederpreise aus. Auch die Industrie hat einen wachsenden Lederpreise aus. Auch die Industrie hat einen wachsenden Lederbedarf; dazu kommt, daß gegenwärtig für militärische Iveste unheimliche Mengen Leder gebraucht werden und die Zusuhr von Rohleder aus Amerika abgeschnitten ist. In den ersten Tagen nach der Modifmachung wurde das Veder noch zu den alten Preisen verkauft, dann aber schnellte der Preis um nabezu 50 Brozent in die Höhe. Häute, für die vor dem Krieg im biesigen Schlachthaus Pfundpreise von 70 dis 72 Bf. dezahlt wurden, kosten jest 1 W. 60 Pf. das Pfund. Ents

aus und tat sich dann bei Tourvilles großem Sieg bei Wight

Im folgenben Jahre begannen bie Englander eine lange Blodade Dunfirdans, was Bart befonders wurmte. Mit feinen brei Raperfreugern gelang es ihm, mahrend eines nächtlichen Umweiters burch die Rette von 37 Englandern und Sollandern hindurchzubreden, wobei er ihnen mit Rartatichen Breitlagen viel Schaben gufügte, fofort zwei englifche Fregatten und bier reichbelabene Sandelsichiffe an nehmen und nach Bergen zu bringen. Dort langten auch zwei englische Kreuger an, die Bart gur Aussahrt und gum Kampfe aufforderten. Der britische Befehlshaber lud jedoch Jan ein, bor bem Gefecht an Bord mit ihm gu fpeifen: et wiffe die Ehre gu icaben, mit einem fo berühmten Manne fechten gu burfen. Bart nahm nach einigem Wiberftreben an. Mis er jedoch nach dem Mable bas feindliche Schiff berlaffen wollte, erflärte ihm ber Brite ploglich, er betrachte ihn als feinen Gefangenen. Da jog Jan feinen Gabel, wehrte fich machtig ber Berrater - gleichzeitig machte fich ein Branber bemerkbar. Barts Cohn Cornil hatte ein mit Schwefel und Bulberfäffern belabence Boot neben ber Bolgwand ber englischen Fregatte festgelegt. Auch ruberten auf ben ersten Ruf ihres Rommandanten bie frangofifchen Matrofen bon allen Geiten beran. Bart fannte diefe britifchen Freunde! Er führte gur Strafe aber nur bie eine entwaffnete Fregatte mit fich fort und ließ die zweite unbehelligt im neutralen Safen gurud. Er fam auch mit ber gefamten wertbollen Brife nach Dünkirchen und wurde nach Baris beordert, vom Connentoning in Person bedantt und belohnt. Gine neue Blodabe burchbrach er in gleicher Beife, gerftorte 500 Saufer bei Rewcaftle und gelangte unangefochten noch von manchem anderen-Ausflug mit vielen Reichtumern gurud. Befonderes Berdienst erward er sich, als Frankreich Hungersnot drohte und er eine bon Bolens Ronigin gefammelte Getreibeflotte,

130 Segler, hereinholte. Dier überlistete er die englischen Blodadeschiffe, indem er nachts in ihrem Rüden auf flachen Booten Lichter entzünden ließ und bei der allgemeinen Jagd auf diese Frewische aus Dünkirchen herauskam. Er brachte bann nicht nur die Kornschiffe sicher in den Hasen, sondern auch drei hollandische Fregatten, die sich gerade großen Kapar-

freuden hingugeben gedachten.

Bie Jan Bart in femer Beimatftabt, die ihn bergötterte, nach jeder fiegreichen Rudtehr empfangen murbe, lagt fich noch beute ausmalen nach ben ftrablenben Bliden, mit benen Die zeitgenöffischen Dünfirchener bon bem großen Manne ergahlen. In ben Abeloftand erhoben, nahm er 1695 an bei Berteibigung ber Stadt gegen eine aus 60 englischen Schiffen beitebende Flotte besonderen Unteil. 1200 Bomben fielen auf bie Saufer, richteten aber nicht übermößigen Schaben an, weil alle Borbereitungen jum Loichen ufm. gefroffen weren. Die Englander mußten febr bald die Belagerung mit Berluft aufgeben. Rach noch mannigfachen Taten endlich ber Rube lebend, die ber Friede von Apswijf auf langere Dauer gu gewähren ichien, fiarb Bart ploblich an einer Lungenentgundung, als Ludwig XIV. gerade wieber an feine Silfe appellieren mußte und ibm eines der iconften Schiffe, ben "Rondant" mit 70 Ranonen anvertrauen wollte. Man fannfich benten, wie diefe bedeutende Berfonlichfeit mit bem Städteschidfal verwachsen nunfte. Im Frieden von Uirecht (1713) und in dem von Baris (1763) erzwangen die Englander die Abruftung und gar die Bufperrung bes Safens, den ihnen Bart haffen und furchten gelehrt. In Friedens-bertrag erlangte England auch die feerechtliche Bestimmung. bag bei gufünftigen Uriegen bie neutrale Flagge feinbliches Gut vor Beichlagnabine burd, Schiffe ber Rriegführenden fchitgen follte, woran ihm bamale viel gelegen war; Spern und Tournai murden den Bereinigten Brobingen fprocen. Bwifden beiben Bertragen, 1720, hatte eine milbtätige Hochflut den von den britischen Reidern gebauten Damm, der den hafen verschloft, aufgesprengt; 1783 endlich hob der Friede zu Bersailles das für Frankreuch beschämende Berbot auf und die Dünkirchener durften wieder hinaus auf

Ein Dentmal erinnert baran, bag bie Erbfeinde fich schon 1793 abermals in den Befit der Ruftenfeste zu seben fuchten, aber bergebens. Tropbem tonnte ber hafen nicht mehr die Entwidlung nehmen, die ihm feine große Geschichte, dann auch fein Anschluß on das belgische Kanalneh zu berfprechen schien. Die Tonnengahl erreichte jahrlich 41/2 Millionen (4000 Schiffe); die lette Bergrößerungsanlage der 2,2 Kilometer tiefen "Baffins" wurde im Vorjahr vom Prä-sidenten Poincaré eingeweiht. Die gotische St. Eloi-Kirche mit dem heute von ihr getrennten Glodenturm hat die heroifche Beit Jan Barts gesehen; fonft verdient tein Bauwerf besondere Beachtung — das Rathaus im hubiden flandrifden Stil ist jungften Datums. Wer nicht muß, latt fich nicht in bem meift bon bojen Duften erfullten Dunfirden nieder. Freundlicher wie die Stadt, die es nicht auf 40 000 Einwohner bringen fann, ift bas Sinterland, wo man bie freundlichen Bauern liebgewinnen muß, weil fie fich bie gefunden, reinen Sitten Flanderns gewahrt haben. Aber bies blühende hinterland wird wohl bald bie sum füblichen Bergues nach Durchstich ber Bateringuestanäle auf lange Beit überichmemmt und gerftort werben, genau, wie es bei Rieuport gefchab. Die Engländer werden wieder die erften fein, die, um den Bormarich der beutichen Scere auf Dunfirchen und Calais um einige Tage aufzuhalten, diese Aberfcmeemmung und Serftorung fordern - bas toftet fie nichts, wird aber ipater ihre guten Raticlage und ihren Egoismus mit dem gleichen Born quittieren laffen, den man beute für fie in Antwerpen empfindet!

Rarl Bahm.

Cambiag, 28. Novemert 1512. fprechend boch ift ber Aufschlag ber gegerbten Saute. Die

Schubmacher tonnen ben gewaltigen Aufschlag faum burch eine entsprechende Breiserhöhung einholen, um jo notwendiger ift aber, daß das Bublifum ber miglichen Lage, in der fich bie Schuhmacher infolge ber großen Steigerung bes Leberpreifes befinden, burch fofortige Begahlung ber gelieferten Arbeiten Rednung trägt.

Gur Winnen von Rongeifioneinhabern. Gemag § 46 ber Reichsgewerbeordnung borf nach bem Tobe des Inhabers einer Birtichafts. ober Brantweinfongeifion bas Gewerbe für Rechnung ber Witte mabrend bes Witwenstandes, ober, wenn minberjabrige Erben borganden find, für beren Rechnung durch einen geeigneten Stellbertreter betrieben werden. Much Die Winve fann in eigener Berfon bas Tongeffionierte Gewerbe fortfeben, ohne bag fie hiergu einer neuen Rongefftonierung Dagegen bedarf es ibrerfeits einer Ungeige bei ber Stenerhehorde bon der Beiterführung ber Rongeffion des berftorbenen Gatten. Die Rongeffion geht auch bann an die Bifwe über, wenn bieje nicht erbt. Bulaffig ift ferner bie gemeinsame Fortführung ber Rongeffion burch bie Bitme und bie minberjahrigen Erben.

Die Beimreife unverbächtiger Ruffen. Das ftellvertretende Generalfommando bes 18. Armeeforps gibt befannt: Unberbadtigen ruffifden Untertanen, einidlieglich ber Beiftlichen und approbierten Argte, wird die Seimreife, jedoch nur über Stralfund und Cagnit (Schweden) wieder gestattet. Ausgeschloffen bon ber Beimreife find Manner im Alter bon 17 bis 45 Jahren, auch wenn fie nur fur eine beidrantte militarifche Bermenbung gecionet find, Ausgeichloffen find ferner folde Berfonen, Die aus politiichen Grunden gurudgehalten werden. Ge fuche find bom 1. Dezember an bei den guftandigen Landrats- und Rreisamtern begit. Boligeiprafidenten eingureichen und bon biefen Behorben bem itellbertretenben Generalfommanbo bes 18.

Armeeforps gur Enticheibung vorzulegen.

- Miesbabener Lagarette. Rach bem 78. Rachtrag ber Bermunbefenliffe unferer Austunftoffelle für im Gelbe ftebenbe naffauifche Golbaten in ber Loge Blato weifen unfere Militarlagarette bon geitern den folgenden Bugang auf: Bom Dragoner-Regiment 4: Burggraf (Debrn) in der Beilauftalt bon Dr. Schloft. Bom Injanterie-Regiment 80: Behrmann Chrift (Nordenstadt) im Beilig-Geifthofpital; Leutnant Raluff (Wiesbaben), Bogelfang (Biesbaben) im Taunushotel. Bom Bionier-Regiment 25: Gefreiter Groß (Biesbaben) im Sauje Eliviller Strafe 1. - In ber Mustunftoftelle liegen auch bie neueften Bermundetenliften aus ben Lagaretten in Biebrich, Frantfurt, Mains, homburg, Bingen, Eltville, Rubesbeim, Ofirid, Binfel-Bollrabs, Beifenheim, Schlangenbab, Langenfcmalbad, 3bitein, Rlofter Cherbad und Trier gur Ginfiditnabme auf.

- Gewichtserhöhung für Felbpoftbriefe. Bom 2. bis 8. Dezember einschliehlich werden wieder Feldpostbriefe für bas Feldbeer im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelaffen.

Musbeuter vaterlanbifder Opferwilligfeit. Die Reifenben einer Berfiner Buchbandlung mit nationaler Firma fuchen die gurgeit berrichende große Opferwilligfeit bes beutichen Bolles in folgender Beife ausgubeuten: Gie ericheinen gu aweit in ben Saujern und gerade bei folden Berjonen, die für ben Buchertauf befonders zu haben find, fo bei ben Angehor:gen bes Lehrerftandes. In ihrer Rebegewandtheit ergabien

fie, fie fammelten Beitrage für die Rriegsinbaliden. Der Beitrag betrage wöchentlich 30 Bf. ober vierteljährlich 5 D. handele fich um eine gute Sache. Schon viele Unteridriften batten fie baber erhalten. Den Beitragszahlern werbe eine "Ehrengabe" in Gestalt bes Berles "Anijer-Friedrich-Gebächtniswert" geliefert. Auf die Frage, wie lange fich benn bie Beitragegahler gu verpflichten hatten, antworten fie ein ober eineinhalb Jahr. Biele vertrauen ihren Angaben und unterfchreiben auch einen Schein, den die Retfenden fo gefaltet haben und verbedt halten, daß die Unterschreibenden gar nicht ben über ihrer Unterschrift ftebenben Text lefen tonnen. In Birflichfeit handelt es fich bei der Sache um die Bestellung des oben genannten Werfes jum Preife bon 60 DR. Schilbert man nun ber Firma jelbit ben Bergang ber Berhandlungen, fo berleidigt fie noch ihre Reifenben und beharrt bei ber Be-Es ift dringend erforberlich, daß gegen berartige betrügerische handlungsweise gang energisch von den Behörden borgegangen wird, wenn nicht bie heute berrichende Opferfreubigleit eine große Ginbufe erleiben foll. Ginfchlägige Beichwerden wolle man fofort ber nächten Boligeibeharde ober der Zentralstelle zur Befämpfung der Schwindelfirmen in Dubed melben.

#### Dorberichte über Kunft, Dortrage und Derwandtes.

. Ronigliche Schaufpiele, Die Reibenfolge ber Abonne. menisbuchstoben für die nächte Woche ift solgende: Sonntag A. Montag geschlossen. Dienstag B. Miliwoch D. Sonnerstag A. Freitag C. Samstag B. Sonntag D. Mantag A.

#### Proving Bessen- Nasjau.

Regierungsbegirt Wiesbaden.

= Breithardt, 27. Rob. Der fogenannte "Breithardter Argieftreit", ber die Bevolfetung unferes Dorfes in gwei feindliche Teile gespalten hatte, ist goltlob jest beigelegt. Es ist eine Berfohn un'g gustande gesommen, die fur den Arst Dr. Stawis die gewünschte Genugtuung bedeutet und feinen Begnern, namenllich beren Gubrer, alle Gore macht, benn auf fein Ansuchen wurde wieder ein mehrjähriger Gemeindevertrag mit Dr. Stawis abgefchloffen. Möge ber gludlich hergeftellte Friede ein bauernber fein!

#### Cente Drahtberichte.

Austritt beutider Breffe- und Journaliftenvereine aus ber Internationalen Breffebereinigung.

Br. Berlin, 27. Rov. (Gig. Drabtbericht. Kir. Bln.) Der Berein Berliner Journalisten hat seinen Austritt aus ber Internationalen Preffevereinigung erflätt und biefen Befolug bem Brafidenten Ginger in Bien in folgendem Schreiben mitgeteilt: "In der fiberzeugung, daß auf Jahr gehnte binaus eine gemeinfame erfpriegliche Arbeit mit ben Bertretern ber Lügenpreffe bes feindlichen Auslandes für unfer deutsches Schrifttum nicht zu erwarten ift, erklärt der Berein feinen Austritt aus der Internationalen Breffevereinigung. (Der Berein Berliner Breffe hat fchon vor Bochen in abnlicher Beise beschloffen, fich fortan an ben Internationalen Preffefongreffen nicht mehr gu beteiligen. Schriftl.)

Bilbung einer internationalen Rommiffion gur Unterfuchung

ber Gefangenenlager. lid. Amfierdam, 27. Nov. Die bentiche Regierung hat bier mligeteilt, bag fie fich ber Bilbung einer aus Bertretern ber neufralen Staaten bestehenben internationalen Rommiffion gur Untersuchung ber Gefangenenlager in ben Lanbern ber friegführenben Madte nicht widerfeben

Frangofifde Bermaltungsgebanbe abgebraunt.

W. T.-B. Borbeaux, 27. Rov. (Richtamilich) Die Berwaltungegebande und Werffratten ber Bruden- und Chauffeenbauverwaltung fomie die darin befindlichen Maichinenanlagen wurden burch eine Feuersbrumt gerftort. In dem benachbarten Lagerhäusern waren große Mengen Steinfohlenole aufgefpeichert, Die nur mit größter Mube gerettet murben. Der Materialicaden ift febr bedeutenb.

Chuard Aremfer +.

W. T.-B. Bien, 27. Rov. Der Ehrenchormeister bes Wiener Mannergesangvereine, Romponist Eduard Kremfer,

#### Briefhasten.

(Die Schriftleitung bes Wiesbabener Lagblatis beantwortet nur Griftliche Anfragen um Bereitatien, und gwar ober berbeverbirdichteit Belprechungen Umnen nicht gewährt werden

A. 3. 60. Der Bater des unedeichen Kindes ist derpflichtet dem Kinde den der Lebenstellung der Mutter entfliedet dem Kinde den der Lebenstellung der Mutter entfliedenden Unterbalt zu gewähren. Der Unterbalt umfaht
ben gesamten Lebensbedarf sowie die Kotten der Etziehung
und der Borbildung zu einem Berufe. Im Streitfalle muß
die Klage auf Unterbalt dei dem Antzge icht angeitrengt
werden. Der Unterbalt ist durch Entrichtung einer Gesorente
zu gewähren, die für drei Blanate vorauszugablen ist.

d Rach § 627 der Sibilprozesordnung sind die von Ihnen
ange egten Fragen durch eine einstweilige Lecfügung des Getichts zu ordnen, dei welchem der Haupprozes andangte ist.

Sie müssen Ihren Anwalt ersuchen, die gezigneten Anträge
zu stellen

Sie nunen zweit andere in beutscher übersetzung: Ich wurzle im Boden und berinaue daher K., Luchdausen. Bir raten Ihnen, sich an das Zentral-neckweisdureau des Kriegsministeriums Berlin NW. 7, Schodowstraße 9, 3, su wenden H. T. Ohne Kenninis des Truppenteils läßt sich diese Wischung nicht machen

S. B. 77 Ohne Kenntnis des Truppenieils läßt sich diese Pestitellang nicht machen.
C. B 36. Auskinnfte über Reichsangehörige im Ausland aibt die Bentussauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 35. Am Karlsbad 9/10.
A. H. 60. Die Bedeutung des Zeichens UA26 bermögen wird feltzuhöllen.

wir nicht festauftellen. 6. B. 1 11 82 begiebt fich auf gehler an ben Sanben.



#### Handelsteil. Rheinische Stahlwerke, A.-G.

W. T.-B. Dässeldorf, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die heutige Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke, A.-G. in Duisburg-Meiderich, in der 51 Aktionäre 19 678 000 M. Rheinischen Stahlwerke, Aktienkapital vertralen, genehmigte einstimmig ohne Erörte-rung den Jahresabschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die Versammlung genehmigte sodann die von der Verwaltung vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns von 5 905 219 M. Danach gelangt am 1. Dezember an die Aktionare eine Dividende von 10 Proz. zur Auszahlung.

Über die gegenwärtige geschäftliche Lage teilte der Vorstand folgendes mit: Infolge der erheblichen Ver-kehrsstockungen während der Mobilmachung und durch Ein-ziehung eines großen Teiles der Arbeiterschaft, und zwar gerade des für die Gesellschaft wertvollen Tesles, sind die Betriebe stark beeintrachtigt, so deß wir von fümf Hochöfen, die wir im Feuer hatten, drei dämpfen mußten und den Betrieb vom Tage der Mobilmachung an nur mit zwei Hochöfen fortsetzen konnten. Nachdem aber eine gewisse Klarung der Verhältnisse eingetreten war und die Anpassung an die veränderten Verhältnisse vollzogen hatte, konnten wir im September den dritten Hochofen wieder in Betrieb nehmen. Diese drei Hochöfen stehen bis jetzt voll im Feuer. Wir sind damit etwa mit 60 Proz. unserer normalen Erzeugnisse beschäftigt. Wir noffen, daß wir den Betrieb dieser drei Hochöfen auch für die Zukunft, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, aufrecht erhalten können. Der Monat August hatte, wie bei allen Werken, auch bei uns ein sehr schlechtes Ergebnis, weil gerade in diesem Monat sich die Ansprüche der Mobilmachung außerordentlich stark geltend machten. Erfreulicherweise gestalteten sich aber in den folgenden Monaten die Ergebnisse wieder besser. Wir sind zurzeit in vollem Umfange unserer jetzigen Erzeugungsmöglichkeit beschäftigt und haben auch in diesem Umfange Absatzmöglichkeiten.

Was die einzelnen Erzeugnisse unserer Gesellschaft angeht, so haben wir in A-Produkten, die ja vom Stahlwerksverband den Werken zugewiesen werden, für eine befriedigende Zeit Überweisungen vorliegen. Wir holfen, daß der Stahlwerksverband auch weiter, wie bisher, dem Werke Aufträge zuweisen wird. In B-Produkten, die wir selbst verkaufen, haben wir noch Aufträge, die eine ganze Reihe von Monaten ausreichen, so daß wir im jetzigen Augenblick, soweit wir die Zeitverhältnisse zu übersehen in der Lage sind, sagen können, daß wir tatsächlich noch geraume Zeit mit Aufträgen versehen sind und daß es uns möglich sein wird, unseren Betrieb mit drei Hochöfen vollkommen aufrecht zu erhalten. Selbstverständlich sind unsere Selbstkosten durch den verringerten Betrieb gestiegen. Diesen stark gestiegenen Selbstkosten stehen nicht entsprechende Verkaufspreise gegenüber. Was den Kohlenmarkt angeht, so forderten wir auf unserer Zeche Zentrum auch 60 Proz. unserer normasen Kohlenförderung. Der Bedarf an Kohle ist ja sehr groß und kann zum Teil nicht befriedigt werden. Eine Steigerung der Förderung ist aber nicht möglich, weil die Mehrförderung an den Mängeln an Arbeitskräften scheitert. Etwas notleidend ist der Koksmarkt. Bagegen sind die Nebenerzeugnisse, wie Ammoniak, Benzol, Teererzeugnisse, außerordentlich begehrt. Berliner Borse.

S Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die amtlichen Nachrichten von dem russischen Kriegsschaupkitz rechtfer-tigen in zunehmendem Maße die vorherrschende vertrauensvolle und zuversichtliche Stimmung. Diese statzt sich ferner auf die unverkennbare Besserung der Verhältnisse in der deutschen Industrie, wie sie durch die Auslassungen in der gestrigen Generalversammlung von Phönix und Hösch bestätigt wird. (Vergl. Berichte in der gestrigen Morgen-Ausgabe.) Der Besuch war recht zahlreich. Der Kreis der Papiere, für die im privaten Verkehr kleine Abschlüsse stattfinden, scheint sich täglich etwas zu erweitern. Besonderes Interesse hält für die Kriegsmaterial erzeugenden Werke an. Am Notenmarkt war nichts verändert. Tägliches Geld war leicht zu haben und zu 41/2 Proz. angeboten. Privatdiskont 5% bis 51/2 Proz.

#### Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Verlängerung des allgemeinen Moratoriums in Frankreich. Bordeaux, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht) Auf Antrag des Handels- und des Fenenzministers wurde ein Dekret unterzeichnet, das für den Monat Dezember den Artikel des Dekreis vom 27. Oktober aufhebt, nach welchem der Gläubiger berechtigt war, am 1. Dezember Deckung für die von Schuldnern aufgestellten Rimessen zur Bezahlung von Warenforderungen zu verlangen. — Diese Maßregel bedeutet eine unbeschränkte Verlängerung des ablgemeinen Moratoriums in Frankreich bis 1. Januar 1915.

S Übernahme des österreich-ungarischen Schatzwechselgeschäfts durch deutsche Großbanken. Berlin, 27. Nov. Eig. Drahtbericht) Wie wir hören, ist das österreicht-sche Schatzwechselgeschäft über 200 Millionen, über das gestern berichtet wurde, von einem Konsortium, bestehend aus der Direktion der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Deutschen Bank und der Mendelssohn u. Co. abgeschlossen worden. — An dem ungarischen Schatz-wechselgeschäft über 100 Millionen beteitigt sich die Direktion der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder und

Mendelssohn u. Co. Kriegsanleihe und Kriegskreditbank in Mulhausen i. E. Infolge des Krieges hat die Stadt Mülhausen nauptsächlich durch soziale Aufwendungen eine budgetmäßige Mehrbelastung von 1782 865 M. zu verzeichnen. Um diesen neuen Ver-pflichtungen nachkommen zu können, hat die Stadt bei der Landesversicherungsanstalt von Elsaß-Lothringen eine Anleihe von 1000000 M. aufgenommen, die zu 5 Proz. ver-zinst und in 20 Jahren getilgt werden soll. Die endgültige Deckung der städtischen Kriegsausgaben soll, wenn eine vollständige Feststellung erfolgt und auch die Frage etwaiger Zuschuß- oder Ersatzzahlungen des Reichs gekläri ist, durch eine langfristige Kriegsanleihe erfolgen. - Auch ist für den Bezirk der Handelskammer Mülhausen nun die Gründung einer Kriegskreditbank gesichert. Das Aktienkapital wird 600 000 M. betragen. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist in der-selben Weise wie bei den anderwärts gegründeten ähnlichen Unternehmungen gedacht.

#### Industrie und Handel.

XX Vereinigte Kölu - Rettweller Pulverlabriken, A.-G. Berlin, 27. Nov. (E. Drahtbericht) Der Aufsichtstat der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken hat beschlossen, den Rechtsenwalt am Oberlandesgericht zu Koin Professor Flechtheim in den Vorstand der Gesellschaft zu berufen; der Eintritt erfolgt am 1. Januar 1915.

S Elektrische Licht- und Kraftanlagen, A.-G., Berlin, Berlin, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen-A.-G. Berlin schlägt die Verteilung einer Dividende von 5 Proz vor. Mit Rücksicht auf die Zeit-verhältnisse sind die Aktiven mit besonderer Vorsicht ge-wertet, sonst wäre die gleiche Dividende wie im Vorjahre 772 Proz.) zur Verteilung gekommen.

\* Prankreichs Webstoffgewerbe ist, soweit die Woll-weberei in Betrucht kommt, durch die kriegerischen Vorgange, die sich im Norden des Landes abspielen, zum Stillstano verurteilt. Der kleinere Teil der Wollstrickereien, die sich in den Gegenden befinden, welche vom Krieg bis jetze verschont geblieben sind, arbeitet weiter, aber unter gewissen Schwierigkeiten, die durch die Materialbeschaffung verursacht sind. Dem können auch die Wollzüchtereien in Gegend von Amiens, Dijon usw., welche beizeiten ihre Wolle nach Bordeaux bezw. nach England geschafft haben, nicht mehr abhelfen. Den Verhaltnissen entsprechend gut hat das Seiden gewerbe zu tun; es ist mit der Ablieferung großer Aufträge für Amerika und England und selbst mit Lieferungen für Paris voll beschäftigt. Weder in der Leinen-, noch in der Jute-Industrie konnte die Arbeit, wenn auch nur teil-

weise, wieder aufgenommen werden.

\* Aus der Porzellanindustrie. Der Krieg hat auch diese Branche stark in Mitleidenschaft gezogen; die Mehrzahl der zahlreichen Porzellanfabriken, namentlich solche, die Luxus-porzellan herstellen, bat den Betrieb ganz oder teilweise einstellen müssen. Erfreulicherweise mehren sich die Anzeichen von langsam eintretender Erholung der Geschäfts. lage. So wird gemeldet, daß einige bedeutende Thüringe-Porzellanfabriken seit einiger Zeit den Betrieb wieder voll aufgenommen. haben. nachdem die Warensendungen Amerika über Holland geleitet werden. Dagegen arbeiten diejenigen Porzellanfabriken, deren Erzeugnisse vorwiegend in England und Frankreich Absatz finden, nur auf Lager und müssen demgemäß noch ihren Belrieb eingeschränkt Da die Porzellanfabriken nach Art ihres aufrechterhalten. Fabrikationseinrichtungen sich andern Fabrikationszweigen nicht gut zuwenden können, ist eine haldige allgemeine Geschäftsbelebung dringend zu wünschen, schon wegen der zahl-reichen, in der Porzellanindustrie beschäftigen Arbeiterschaft.

#### Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der /ampler vom 17. bis 23. November 1914.

Dampfert	Berkunft besw. Reiseziel:	bezw. Weiterfahrti
General-Agentu	lijke Hollandsche Lloyd r: Passage- u Reiseburea	u Born & Schottenfels.
Hollandia Gelria Tubantia Frisia Zeelandia	auf der Heimreise  > Ausreise > Heimreise	in Amsterdam am 2: 11. von Lissabon. 2: 11. von Santos. 11 11. von Montevideo in Amsterdam.

Die Morgen-Musgabe umfaßt 8 Seiten und bie Berlagebeilage "Der Roman".

Samptidriftleiter: M. Begerborft.

Berantwortlich für ben politischen Teil: Dr. phil, G. Schellen berg; für ben Unierkaltungsteil: B. u. Nanendorf; für Nacheldten and Wiedbaben und ben Kachbarbezirfen: J. B.: D. Diefenbach; für "Gerichtstall"; D. Diefenbach; für "Gerichtstall"; D. Diefenbach; für "Gerichtstall"; D. Diefenbach; für "Gerichtstall"; D. B.; siefenbach; für "Brieflaften"; G. Boader, für hen Janbelsteil: B. E.; für bie Angelera "Brieflaften"; G. Boader, für ben Janbelsteil: B. E.; für bie Angelera "Brieflaften"; G. Boader, für ben Janbelsteil: B. E.; für bie Angelera "Brieflaften"; G. Backlanen. Drud und Berlag ber 2. Echellenbergichen Jos-Buchbruderei in Wiesbaben.

Sprechftunbe ber Schriftleitung: 12 bis 1 Ubc.

des Wiesbadener Tagblatts. Hrbeitsmarkt Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmartt" in einheitlicher Canform 15 Big., bavon abweichend 26 Big. bie Beile, bei Anfgabe gahlbar. Auswärtige Anzeigen 38 Big. bie Beile.

Stellen = Angebote

Weibliche Berjonen. Raufmannifches Berfonal.

Buberl. tudt. brandet. Bertauferin Gidenauer, Albrechfitraße 22.

Brandefunbige Berfauferin f sofort aur Aushilfe gefucht Lingler, Webgerei, Porfftrage 2.

Gemerbliches Berfonal.

Junges Mähden vom Lande für Keinen Saushalt gefucht Emfer Straße 2, L. Geage links.

Rrantheitshalber auf fofort em gesundes fleihiges u. fauberes Meinmädden für Dans u. Rüche gei Steuer-Dir. Kiehl, Geetheite. 12, 3.

Sandmabden für balb gefucht Frankfurter Strage 41, Martin, Durchaus guberl. faub. Alleinmabch. fur defi. Ogushi, sum 1. 12. gefuch Rifolosfir. 14a, 10—12 u. 2—4 libr

Har fesort ober später brad, fleiß, Zimmermädden ges., nicht unter 18 Jahren. Borzustellen mods. bon 9-10 Uhr. Aarstraße 6. Rinbermabden porm. ju 2 Rinbern

Junges ehrliches Mähchen tagsüber gei. Rah. Zagbi.-Berl.

Saubere Manatefrau b, 8-10 Saub, Mabdien jum Milditragen efucht Albrechtitrage 11, Sinterb.

Stellen=Ungebote

Männliche Berfonen. Gewerbliches Berional.

E. felbitand, Inftollateur u. Spengler gefucht herberfrenge 1. Gin Mengergefelle fofort gefucht Moribitrage 17.

Beitungeverfäufer gefucht Molffitrage 1, 1 St.

Einige Berfäufer Tagblatt - Telegranning werden angenommen im "Tagblatt". Kontor links der Schalter

In. brav. fleift. Sausburiche gefucht Lugemburgitrage 7, Lader Junger Sansburiche (Rabfahrer) gejucht Bellribitrage 44. B19670

Stellen = Bejuche

Weibliche Berjonen. Raufmunnifdes Berfonal,

Junge nette Grau fucht Ang. u. R. 797 an b. Tagbi. Berlag Gewerblidges Berfonal.

Aelt, zuv. Mäbchen, bisher in Paris als Köchin tätig, fucht Stelle, event. als Beibilse ob. Alleinmädchen. Räh. Gustav-Adolfitraße 16, Sorn.

Stellen=Befuche

Manuliche Perfonen.

Benfionär fucht Tätigfeit. Bertrauensstellung, Sausberm, ufw. Off. u. E. 795 an den Tagbl.-Berlag.

15i. Junge fucht Stelle ale Saubb. (Rabfahrer), Muguft Bernhard, Dob (Radfahrer), Muguit Bernhard, Dog-heimer Str. 146. Boftfarte genügt

#### Stellen=Ungebote

Weibliche Berjonen. Raufmannifdes Berjonal.

Tüchtige brandekundige Schürzen= derfäuferin

per fofort ober fpater

gefucht.

M. Schneider, Rirdigaffe 35/37.

Gewerbliches Berfonal.

perfett im Maichinen-Striden, fof, gel Raberes burd Martin Deder, Deutsche Rahmaidinen-Gefellichaft, Biegbaben, Reugasse 26, Ede Martifraße.

#### Genote Hand-

n. Maschinenstrickerinnen finden Arbeit in der Betriebswert-trätte Am Raifer-Friedrich-Bad 4. Bu melden Samstag zwiichen 3 und 4 Uhr nachmittags.

Tüchtige Röchin in fleinen fein. Sotelbetrieb gefucht, Ang. u. C. 799 an ben Lugbl. Bert,

Gesucht zum 15. Dez. burchaus zuverläftiges Alleinmabchen, and herrich. Saufe, bas in Küche n. allen Sausarbeiten gut erfahren ist, für fleine Silla nach Sonnenberg, an Gleltr. Angeb. mit Lohnangabe u. Zeugnisabschr. u. E. 800 an ben Tankl. Rerlag. u. Beugnibabit Tagbl. Berlag.

Ig. fanb. Mädchen für halbe Tage in floinen Sanobalt jum 1. Degember gefucht Saalgaffe 28, 2 St.

### Stellen-Angebote

Mannliche Berfonen.

Tücht. Buchhalter,

gewissenhafter, erafter Arbeit., jum balbigen Eintritt gesucht. Off. u. Angabe ber feitherigen Tätigteie u. Gehaltsanfpruche u. A. 790 an ben Tagbl.-Berl.

#### Genossenschaftsbank

in der Rähe von Wiesbaden sucht sosort tücktigen Buchhalter aus der Bontbranche zur Anshilfe. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüch, und Lebenslauf unter A. 797 an den Angol.-Berlog einzureichen.

Bewerbliches Berfonal.

Elektromonteure

fucht Gleftrigitute Aftiengefellichaft, Selbftänd. Elektromonteure u. felbftanbige Inftallateure gefucht. G. Gafteier.

Bir fuchen gum fofortigen Gin-

Cleftromonteure,

selbständig in der Ausführung von Licht- und Kraftanlagen.

Main-Reaftwerfe M. G., Betriebe-Abteil, St. Goarshaufen Oberlahnftein am Rh.

Mehrere gefibte Mafdinenichloffer und Gifenbreber fofore gefucht. Billy, Schwerbtfeger & Comp., Wiesbaben.

Eriahrener guberläffiger Bader für fofort gefucht.
Schreibfebernfabrit "Nero", Dobheimer Strafe 96.

Geincht

jum fofortigen Gintritt bei hoher Bezahlung genbte Schloffer,

Dreher, Revolverdreher, Mundichleifer, Sattler, Raftenmacher, Spengler.

Adam Opel, Motorwagen-Gabrit, Ruffelsheim a. Mt.

Mehrere Sattler

Werffiatt-, fowle Beim-Arbeiter, für Geeres-Ausruftungsftude gegen gute Attord-Löhne per fofort gef. Maing, Genfenbeimer Strafe 14. F41

lekgergehilfen

gegen boben Lobn fofort gefucht. Mengerei Baum, Bellripftrabe, Ede Edwafbach. Str

Diener gesucht. Sanatorium Dornblüth.

## Verkäufer

Lagblatt-Lelegramme werden noch angenommen im "Tag-blatt"-Saus, Kontor links der

Anft. junger Mann

fann fich ale Sausbiener einarbeiten, Billa Germania, Connenberger Strabe 52.

#### Stellen = Geinche

Weibliche Berfonen. Gewerbliches Berfonal.

Gebild. Fräusein, Anf. 20, sucht Stell. bei alt. od, alleinst. Dame als Gesellschafterin

ept. auch Reisebegleiterin; fpr. engl., franz. u. etwas ital., auch muntal. Ang. u. 3. 799 an den Tagbl.-Bert.

Geb. Schwester

fucht Dauerpflege bei alleinftebenber leib. Dame ober herrn gur Aflege u. Führung bes Sausbalts. Offerten u. M. 94 au ben Tagbl.-Berlag.

Dhne Gehalt fucht Stell. j. Dame, wirtichaftl., febr erfahr., fpr. Frang. u. flieft. Englifch. Raberes im Tagbl. Berlag. Xo

#### Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Bohnungs-Anzeiger" 20 Big., auswärtige Anzeigen 30 Big. bie Beile. — Bohnungs-Anzeigen von zwei Jimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar,

#### Bermielungen

Laben und Gefchafteraume.

Großer heller Barterre - Raum, Langgaffe : Wagemannftrafie,

fosort su verm. Der Raum eignet ich zu Bereins- oder Versammlungszwecken, Burcau, Lager für Möbel, Glas- u. Borzellanwaren,
Defen usw., als Lehrsaal für Turn- u. Tanzunterricht Arbeitsraum für Schneiberei und Plättanstalt. (Danpbbeizung u. elektr.
Licht.) Köhere Auskunft im Tagbl...
Kontor. Schalterballe rechts. Rontor, Schalterhalle rechts.

1 Simmer.

Rieififfrafie 8 1.8.-28. fof. Must. 1 r.

1-8.-23. fof. R. Gneifenauftr. 15, 1 r. 3 Bimmer.

Bleichftr. 29, 2, Tieme, 3-3.-23., 1. 1. Meiftftr. 8 3 gim. m. Bab. Rah. 1 r.

5 Simmer.

Goetheftr. 23, 1, 5 8. m. 35. fof. o. fp. Dablierte Bimmer, Manfarben ufw. Abolfftraße 8, Gtb. 2, bei Comitt, ich. fepar, mobl. Bim. gum 1. Deg. Albrechtfir. 10, Stb. 1, ich, mbl. Jim. Bismardr. 22, 8 r., m. 28.- n. Schla. Bleichftrafie 21, 1, | con m. fep. Bim. auf gleich ober fpater ju verm. Bleichftrafie 32, 1. mobl. Bim. ober Manforde mit Benfion bill. 6. vm. Bleichfte. 30, 1 f., ich. m. 3, m. u. o. B. Blücherfte. 14, 2 r., ich. mbl. Sim. b. Blücherftende 22, 2 f., gemitf. mbbl. Sim., 20 Mf. mon., mit Frühirick. Blücherfte. 36, 1, eint. m. Fips. 2.50. Drubenftr. 1, Bart. 2 (d. mbl. Sim. Drubenftr. 9, 3, (d. möbl. 3., 18 Mt. Eiconorenftr. 3, 2 r., möbl. Sim. bill. Edenbogengaffe 12, 2, (d. möbl. Sim. m. 11. 6. Benj., m. Benj. 55 Mt.

Friedrichfte. 41, 2, f. m. 8., 1 u. 2 B. Briedrichftrafte 44, 1 l., gr. fcon nt. Bimmer, Schreibtifch, elettr. Licht. Friedrichfte. 48, 4, hab. m. 8., 3 Mt. Dellmundstraße 54 möbl. Zimmer mit Mittagstijd auf gleich, Rab, Part. Jahnstraße 26, 1, sep. m. 3., 16 Mt. Raristraße 35, 8, 1 ob. 2 fein möbl. Zim. mit Schreibtisch bill. zu berm. Moriestraße 22, 2. gut möbl. Zim.

Morinftrafie 51, 8, Ede R. Frbr. R cleg. m. B., Schreibt., eleftr. Lich Rieberwathstr. 9, B., Fischer, g. möbl. Arontip. Jim. an Dome, Pr. 14 Wt. Oranienticate 29, 1, m. Sim. gu vm. Scharnberfiftr. 27, B., großes, schön möbl. Zim., Freis 20 Mt., zu vm. Schwalbacher Str. 23, 1, fcb. m. Ball. Sim. m. u. o. Beni. Rab. Part. Schwalbacher Str. 59, 2, fcp. m. 2. f. Sedanylas 3, 3 r., gut möbl. Zimmer. Wörthstraße 16, 3, einf. mödl. Zim. mit Karfee, 16 MT.

Leere Simmer, Manfarben ufw. Sellmundftrafte 30 Manf. mit Berb Dellmunbitrage 54 leere Moni., 1 od Dellmunbitrage 54 leere Moni., 1 od Rariftrafe 41, Laben, ichone beigbare Manjarbe gegen Sausarbeit abg. Reller, Remifen, Stallungen ac.

Rleiftfir. 8 gr. Rell. a. Lagerr. R. 1 r. Autogarage, mit ober ohne Limmer, au vermieten. Näh. Müdesheimen Straße 14, Hodwart.

#### Wiielgejuche

Bater und Gohn fuchen leeres Zimmer mit Früh-frück, ebenftiell volle Pention, in der Mitte der Stadt. Gefällige Freis-Offerten unter U. 798 an den Logbla Berlog erbeien.

Serr fucht in beff. Brivathause, mögl. Zentralbeigung, möbliertes Zimmer, Geff, Offerten mit Breisangabe unt. M. 799 an ben Tagbl. Berlag.

#### Bermielungen

5 Simmer.

#### Wegen Berfebung

ift Beleiage frei gew, Sonnenberger Str., Salteft, Liebenburg, 5-3im., Bohnung in Billa, per fofort ober 1. April gu vermieten. 1500 Dr. Rah. Rengaffe 5.

Laben und Gefchafteraume.

#### Groker heller Parterre-Raum, Canggaffe-Wagemannftr.,

fofort gu vermieten. Der Raum eignet fich au Bereins, ober Bereignes ich zu Bereins- oder Ber-iammlungszweden, Büro, Lager für Möbel, Glas- und Borgellan-

waren, Ocfen usw., als Lehrsaal für Turn. u. Tansunterricht, Ar-beitsraum für Schneiberei und Blättanstalt Dampsbeisung, eleftr. Licht). Köhere Auskunst im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle recits. DiJblierte Simmer, Manfarben ufm.

bietet Dame gut möbliertes Simmer ober Bohn u. Echlafgimmer, in gutem Saufe. Offerten u. T. 797 aber 1. April gesucht. Angebote unt. an ben Tagbl.-Berlag.

Abelheibstraße 35, 2, eleg. m. Bim. Geisbergftr. 20, 1, 3 gut mabl. Bim., eing. ob. ale Bohn., ev. mit Ruche,

#### Wiicigeluche

Gefucht Anf. Des. für 1—2 Mon. einfach möbl, Sim. mit Rüche für 2 Berf., freie Ausficht. Offerten u. A. 92 an ben Tagbl.-Berlag.

#### Fremdenheime

Billa Imperator, Leberberg 19, 2 große eleg. Gubgim., evt. mie M. Galon, leer ob. mobl., mit u. ohne Berbfleg, billig absug. Gleftr. Lidt. Bentralbeigung. Befte Empfehlungen.

### Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Angeigen im "Aleinen Angeiger" in einheitlicher Sanform 15 Big., bavon abweichend 20 Pig. bie Zeile, bei Aufgabe gahlbar. Auswärtige Angeigen 30 Big. bie Zeile.

#### Berkaufe

Brivat. Bertäufe.

Frankenftrage 15, Sib. 1 St.

Drei junge Ganfe gu bert. Bierftabt, Rirchgaffe & Schone Belggarnitur bill. abgug. Bismardring 7, Sp. I. Derren-Belg, fast neu, friegshalber billig gu berfaufen. Spielermann, Kellerstraße 7.

Reues mobefarbenes Kleib ift wegen Trauer für 80 Mt. au vert. Off. u. M. 5 an den Tagbl. Berlag. Gut erh. Jadettfleib u. Emoting billig Bietenring 8, dib. Bart. Its. Gin helles Jadenfleid (Gr. 42), 1 Angug f. 16jabr. Anoben, 1 Baau Schlittschube Klaventhaler Str. 2, 2 L

Sam, getr. Rleib., Koftum, Janfett. Br. 44, billig Bilbelminenftr. 10, 2

Er. 44, billig Wilhelminnenite. 10, 2, Damen Baletot, grau, berich, iange D. Jacotts, all. Gr. 44, berich, große Bilber, gut erh. sehr bill. zu et. Elleribogengasse 7, H. e. Gerren-Angüge, Falcrotts, Wäsche, Steele billig abzugeben, 2—5 nachm. Raebel billig abzugeben, 2—5 nachm. Raebel, zu erfr. im Lagbl. Berlag. Ng.

Burudg, n. Angug für mitil. Gio, billig gu berfaufen. Blatte, Gr. Burgftrage 8. Siotfe, Gr. Burgitrafe 8.

Acue After, Palerots, Ansfige, Cape febr billig zu bert. Jahnfirage L9, 1.

1 Partie gestr. Westen u. Unterhosen billig Schwolbacher Stroke 45, 2 r.

Bianins sofort gegen bar zu bert. Am Mömertor 1, 2 St.

Ein Alavier billig zu verf.
Thilivosderostraße 51, B., im Laden.
Aleiberschrank, neu, Beit zu b. Schwolbacher Err. 57, 1. Rothe.

Klichenschr., Gesherd, Rachtisch u. Tischen bill. Roderstraße 25, 1 r.

Singer-Rabmaidine, G. u. Bu. 20 Del. gu vf. Dellmundir. 38, Fip.

6. 20 Mel. zu vi. Sellmundfir. 38, fib,
Gus erhaltene Eisenbahn,
Spur 1, mit allem Aubehör, zu verfaufen Bingeristraße 18.
Aräft. Veberbandwagen billig
zu vert. Bertramstraße 20, 2 St. L.
Kinderwag. Bagenfiuhts. Laufft.
ich. D.-Tuchjade (42) dillig zu vert.
Georg-August-Straße 5, 2 rechts.
Mittelgr. Dauerdrandsen, f. neu,
eif. Kinderdett mit Mohbaarmatraße.
Wardbipfegel vreism, an vert. Rah.
Abelbeiditraße 99, 1. Stod.
Almmer-Gassfen, fast neu,
für 25 Mt. ineu 45 Mt.) zu vert.
Briefe u. d. 798 an den Tagdt. Bert.
Jarm. et. Lüster u. Jarm. Geszugl.
preiswert zu vi. Schlichterfir. 18, 2.

Sanbler-Bertaufe.

Berichiebene Belge billig zu verfaufen Michelsberg 28, Mittelbou 1 Stiege,

Wegen Aufgabe bes Artifele, bie noch porrätigen Boletois, Capes, Jünglings- u. herren-Angüge au jeb. annebutdar. Gebot. Albrechtir. 10, 9, Bianine au 115 Wt. au vert. Borgügl. geeignet für Anfanger, ichön in Zon, nicht reparaturbebürftig. Schmit. Abeinitraße 52, Bart.

Schmit. Abeinitrage 62, Bart.

Gelegenheitst. gut ern. gebr. Möbel, berich. Betten 15—40, Rielberichaintle, Sviegelichrant. Diwan 20 Mt., neue steil. Rohbaarmotr. 30, Tr. Spiegel 25 Mt., verich. Baickom., Bertifo, berich Aijde, tompl. Klüden-Einricht. Eichen-Bifet. Frankenitrage 3, 1.

Schr biflig zu verfanfen: Diwan. Citoman., Schänfe, iver Beihnachigeich. Matr. 11., Bilbelm Egenolf. Orantenitrage 22.

Bett m. Sprunge., Itell. Watr. 20, Rähmsichine 18. Llumentiich (Riur-Toileite 18, Schließford, berich Gas-Lura ufw. billinit. Arib Darmitadt, Frankenitrage 25, Part.

Sand-, Schiffs. u. Kaifer-Koffex, much in echt Ledex, faufen Sie billig Reugaffe 22, 1.

Reugafie W, 1.
Bubpenwagen, vorfähr. u. diesfähr., riefig billig. 1. Auppendedbettchen u. Killen gratis beim Eink. e. Wagens. Betitedernhaus. Rauergafie 8.
Kocherbeben 10 Mt., Defen billigft. Ofeniever Wöler. Blücherfitate 20.
Gr. Partie Cefen u. Herbe, neu, febt billig abgug, Klarenihaler Str. 1, 8 L

#### Raufgefuche

Belgmantel füre Belg en gefucht. Rab. Sotel Royal Bebr. Abler Schreibmafdine laufen gesucht. Offerien unter 5 an ben Tagbl. Berlag. B19672

Möbel aller Art u. Feberbetten lauft Weitzumftraße 17, 1. Stock. Betten, Schränfe u. einz. Möbel, Infans Dellmunditroge 26, 1. Stock

Spiegelfdrant, bunfel, But erhaltener Rinbermagen für Bafche gu faufen gefucht. Off. nach Relleritrage 12, Bedel. B19000

#### Unterricht

Brimaner (Gumnafiaft) nochm. gründl. Rach. Wäß. Br. Räh. Togbl. W Unterridit in frang. u. engl. Sprache

#### Geichaitl. Empjehlungen)

Mile maidinenfdriftt. Arbeiten bill. Mile Schreinerarbeiten, fowie Beigen, Bolicren, Mattieren u. Reparaturen billig. Böller, Herberftraße 33.

Damenschneiberin empfiehlt sich angelegentlichst. Wil-belminenstraße 87, Cont. Raberin, Die jahrel. in Berridiafteb.

eichäft., sucht noch einige Tage in er Woche Beschäftigung. Näheres Korisstraße 64, Bdh. 4, M. Ettl.

Tücktige Schnelberin embf. fich u. außer dem Saufe. S. Bilger ther, Dagheimer Straße 75.

Tudt. Someiberin empfichlt fich Durdiaus perfette Edineiberin t, noch Kunden an, jest Tag 2.50, Näh. im Tagbl.-Berlag. Xu

Aleiberm., Menb., Flid., w. Weiße., billig. Frau Dolland, Gedanitr & Rah., Fliffarbeiten, Musb. v. Wafche fibern, bei fabell, Ansf. u. bill, Be-rechnung Göbenitraje 3, Part, lints. Monogr. Sidereien in f. Ausfahr. Hochjiattenftraße 2, Sth. 1 rechts. Raharbeit im Musbeff v. Mleibern Merojirage 11 Tuchtige Frifeuje,

deren Mann im Feld, fucht Kunden in u. außer bemBaufe, Frau Sirth, Dopheimer Straße 75, Boch 1 St. f. Berfette Bügterin fucht n. Kunben, geht auch in Baicherer, Fran Roth, Biebricher Strafe 29,

Ber'oren - Gefunden

Rleiner Gelbbetrag gefunben.

26., abenbs 148 Uhr, fdm. Bortem., Ridel, Kupfer, Sauptpost berloren. Finder 5 Mit. Belohnung. Zentral-Progerie Schild, Friebrichitrage.

#### Berichiedenes

Nieblicher weißer hund, nur in gute Sande gu berfchenfen. Ferniprecher 4572.

Rind erhält gewiffenhafte Bflege

#### Berkäufe

Brivat-Berfaufe.

Gin fraft. Laufpferd. weil übergablig, su berfaufen P. Mains, Raupelsweg 20,

la Schut- u. Begleithund (Riefenschnauger), i. gr., schwarz, jehr treu, nachts icharf, vorzugl. gur Bewachung von Landbaus, Billa Fabrit ufw. Breis 90 Mt F13/ Rich Forn, Dofbeim am Taunus.

Hilb. Tafa e, 800 geft., febr aparte Saffon, feinft, Gewebe, für bie Salfte bes Labenbreifes gu vertaufen Mheinitrafie 68, 1.

Sochaparter Stunfs= befehrer Mantel, selten ichones Stud, als Beihnachtsgeichent paffend, neu, sehr preiswert abgugeben Lirchyaffe 44, Bart, links.

Kalender-Uhr, fürs Beld, alte Geige, Nebergieber, Ulfter, Roppe, Gehrodang, Roffer, Damen-Rleiber (44), Koftim (46) ufm. aus. billig Matten, Rl. Bebergaffe 13. Bilb. Kaffee-foffel,

extra idnver, bas St. 2.20, 12 aparte fifb. idiwer verg. Moffa. Löffel Stud 2 Mf. ju vert. Mheinftraße 68, 1.

Gunftiges Angebot für Bermunbete! Smith' Bremier-Schreibmafchine (gebraucht), neueftes Mobell, preisw. abzugeben. Gingigftes Spftem, w. mit einer Sand beblent werben fann. Diferten unter Chiffer D. 800 an ben Tagbl. Berlag. ben Tagbi.-Berlag.

Kaft neuer Kranfenwagen billig gu bert. Rleiftftrage 8, 1 St.

3flam, Meffing-Gaslüfter 3u bert. Milleritrage 1, Bart. links.

Oferdedung aufs Jahr gu pf. Dotheimer Str. 121, Gfittler.

Sändler-Berfaufe.

Prakt. Weihnachts-Geldenke. Ein großer Boiten Damen Sand-taiden, Brief. u. Zigarren Taiden, meistens Reisemuster, sowie 1 Polien Roffer und Reisetaschen werden enorm billig verkauft. Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

la Wand-Gasvadeofen u. neue weiß emaill. Babemanne bill. abgug. Rlarenthaler Str. 1, 3 linfe.

Beitungen zum Einpacken gu berf. bei Frau Bilbelm Rieres, Wellrinftrage 39. Telephon 1834,

#### Ranigeinche

Fran Stummer, Neugasse 19, 11, Telephon 3331, anhlt allerhödifte Breife fur Berren., Dam. n. Rinberfleid., Schube, Belge, Gold, Gilber, Brillant., Bianbideine.

Bellitandiges Offizier-Reifzeug gut exhaltenes Offizier-Reifzeug u faufen gefucht. Angebote an n gefucht. Angebote an und Abjutant Renticiler,

Dberfahnftein. Gebrauchtes gut erhalt. Schloffer-Bertzeug gu taufen gefucht. Offert.

#### 3mmobilien

3mmobilien-Bertauje

Renberg 3.

Wohnhaus ift jeht furs ber bem Bufchlag billig gu erwerben. Rah, beine, Rheinftrage 123.

#### Unterridge

Alfad. geb. Lehrer erteilt Unterricht, insbefandere an franfliche Schuler. Offerten unter D. 798 an ben Sagbi. Berlag. erteilt gründlich

Arbeitsftunde Lehrerin, Abel-heibstrage 20, 3. und Radbitfe

#### (Geschäftl. Empschlungen)

Pelze ieber Art werden gut u. billig um-gearbeitet, repariert und gefuttert. Kürfdnerei S. Stern Witwe, 28 Michelsberg 28, Mittelbau 1. St., im Sanfe bes Bolizeirebiers.

herrenkleider-Ausbellern w. gut u. b. bef. Mibredifir. 46, 3 L. Schwed. Heilmassage & Krankenbeh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mitzl Smoll, Schwalbacher Str. 10, 1 Maffage, drzilich gebr. Mario Languer-Gausch, Ariebrichstraße 9, 2.

Thure-Braudt - Mallagen Mari Kamellsky. Mallagen ärztl. gept. Bahnhofitraße 12. 2.

Maijage. — Heilgumnafitt. Frieda Michel, ärztt, geprüft, Zaumöstraße 19, 2.

Maffage - Magelpflege. Hite Bachmann, argt!, gepr., Darftfir. 9, 2, neben Ronig!. Echlof.

Ragelpflege. Tilly Förster, Saulbritt. 12, 1 r. Nagelpflege Lubia Schwant, Abolfftrafe 12, 2 Its.

Ranelpflege. Edwalbader Etrafe 14, 1 r. Lene Furer.

Magelvilege!

#### Thilde Markut, Rheinft, 32, 2, Gt. Berichiedenes

Julil. Beratung i. Edriftfabe gef.

Bum Bertrieb eines fehr gang. baren Errifele für unfere Arieger weiden füchtige gewandte

(auch Damen) gefucht. Offerten unter K. 500 an

Haasenstein & Vogler, hier, Langgaffe.

Rgl, Theater. 1 Aditel Ab., 3. Rang, 1. Reihe, abs. Gedanplat 5, 8, borm

R. S.

Beugniffe einfenben unter 9. 799 an ben Tagbi. Berlag.

#### Amtliche Anzeigen

Befanntmadjung.

Bis auf weiteres wird für Schiffsverfehr auf bem Rhein

stimmt:

1. Bergfahrt. Die Armierungsbrüden bei Budenheim und Gernstheim bürfen mit 4 Anhängern in einer Linie, die Armierungsbrüde bei Kadenheim mit 3 Anhängern in einer Linie fopfbor durchfahren

werben.
Die Schleppstränge des 3. und 4.
Anhanges sind aufzuhängen.
Der Abstand des 1. Anhängers dari höchtens 80 Meter, der jedes weiteren Anhängers höchstens 40 weiteren Anhängers

dari höckitens 80 Meter, der jedes weiteren Anhängers höchstens 40 Meter betragen.
Das Abhängen von Anhängern hat so tecktzeitig zu geschehen, daß es mindestens 300 Meter vor jeder Brüde veendet ist. Den Anordnungen der Unter-Stromwachen ist Holge zu leisten. Sie befinden sich im Kontons etwa 300 Meter unterhalb der Armierungsbrüden.
2. Talfahrt. Sämtliche Armierungsbrüden durfen mit 2 Anhänglängen (4 Schiffe) fodivor durchjaderen werden. Bet ungunstiger Witterung bestimmt die Stromwache, od mit 1 oder 2 Anhänglängen durchgeschen werden. Der Ungunstiger Mitterung bestimmt die Stromwache, od mit 1 oder 2 Anhänglängen durchgeschen werden fann. Den Anordnungen der Oberstromwachen ist Holge zu leisten. Sie befinden sich auf Danwern 1—3 Kilometer oberhalb der Armierungsbrüden.
3. Die Armierungsbrüden dei Gernsheim bleibt eingesohren. Sie wird für der Armierungsbrüden.

wird für derchfahrende Schiffe und Riobe geöffnet.

4. Riobe, die nur eine Söchstbreite den 45 Meier baben dürsen, müßen außer dem Schleddampfer hinten durch einen Bugsierdampfer geleitet

durch einen Buglierbampfer geleitet werden.

5. Die Schiffahrt ist während der Racht und bei unsichtigem Wetter verhoten. (§§ 21. 24 und 31 der Rheinschiffahrts-Vollzeiordu.)

6. Der Dienst der behördlich genehmigten Kähren wird durch diese Werstaung nicht berührt.

7. Die Schiffssührer imd derfonlich für die Bemannung und deren Sandlungen, sowie für den ordnungsmäßigen Zustand der Diensthücher berantmortlich.

8. Die Beförderung den Briefen, koliforten und Geschäftsbapieren aller Art, mit Ausnahme der das Schiff und seine Ladung betreffenden Beniere, ist verboten.

Wainz, den 8 Wodember 1914.

Der Gonverneur.
von Büding, General der Artillerie.

Warnung.

Im Sinblid auf die beborstebende Binterszeit werden Interesseiten wiederholt daran erinnert, die in ihren Gärten liegenden, dem Frost ausgesehten Walferleitungsanlagen ausgeseiten ausgeletten Waterleitungsmiagen zu entleeren und Hausleitungen ic., soweit erforderlich, mit ausreichen-ben Schutvorrichtungen gegen Ein-frieren zu ber eben. Wiesbaben, den 2. Nov. 1914. Betriebsabteilung ber Städt. Waffer- und Gaswerfe.

Befanntmadjung.

Der Frudtmartt beginnt während den Bintermonaten — Eftober bis Märs — um 10 Uhr vormittags. Biesbaden, 16. September 1914. Städt. Afziscamt.

#### Kirchliche Anzeigen

Cvangelifde Birde.

Sonntag, 29. November (1. Abvent).

Sonniag, 29. November (1. Advent).

Markfirche.
Sonvigotiesdienst 10 Uhr: General.
Subcrinsendent Ohlv. (Missions.
Gottesdienst der Baseler Wissions.
— Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Kfr.
Schüßler. — Abendgottesdienst 5 Uhr:
Pfarrer Schüßler. — Dienstag, den
1. Dezember, 6.30 Uhr: Kriegsdet;
jinmde. Pfr. Schüller. — Donners.
tag, den 8. Dezember, 6.30 Uhr:
Kriegsdetstunde. Kfarrer Bedmann.

Bergfirche.

Dergfirche.

Imgendgottesdienit 8.45 Uhr: Pfr.

Grein. – Saudzgottesdienit 10 Uhr:
Pfarrer Dr. Meinede. (Beichte und Biorrer Dr. Meinede. (Beichte und beil. Abendmadt.) — Mendogottes-bienft 5 Uhr: Biarrer Versenmeher. (Beichte und heil. Abendmaht.) — Luniswoche: Taufen u. Trauungen: Biarrer Dr. Meinede. Beerdigungen. Biarrer Grein. — Donnerstag, den 8. Dezember, 8.30 Uhr: Kriezsbei-ftunde. Pfarrer Beefenmeher.

Mingliche.

Ringliche.

Figendoortesdiemit 8.45 Uhr: Pfr.
D. Schlöffer. — Oawdigolieddienit
10 Uhr: Pfarrer Merz. (Beichte u.
heil. Abendomobl.) — Kinderpotieddienit 11.30 Uhr: Pfr. D. Schlöffer.

Mbendoottesdiemit 5 Uhr: Pfarrer
Bhilipbi. — Kriegsandachten: Dienstog (Pfr. Philipbi) und Donnerstag
(Pfarrer Merz), abends 8.30 Uhr.

Putherfliche.

Lutherfirche.
Tugendgotiesdienst vorm. 8.45 Uhr:
Bfarrer Hofmann. — Bauptgotiesdienst 10 Uhr: Bir. Lieber. (Beickie u. beil. Bbendmahl.) — Kindergotiesdienst 11.80 Uhr: Dissinons-Inspector Deld. — Rochm. 5 Uhr: Visitions-gottesdienst. Wissinons Inspector Lie. Frohnmeyer-Basel. (Die Kirchensammlung ist für die Basler Mission bestimmt.) — Dienstag, 1. Dezember. u. Donnerstag, 3. Dezember, abends 8.30 Uhr: Kriegsbetsunde. Butherlirde.

Rapelle bes Baulinenftifts, Sonntag, vorm. 9.90 Uhr: Sampt-gottesdienst. Brediger Spaid. Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Batholifche Birche. 1. Abvents-Conntag. 29. November.

Bfarrfirde gum beil. Bonifatius,

des allerbeiligsten Saframentes im Holding sum heil. Geist. Eröffnung morgens 6.30 Uhr. Schlukandacht abends 6 Uhr. Beidigelegenbeit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Domnerstag, nachm. 5—7 Uhr, Sanstag, nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, an Werftagen nach der ersten hl. Meise, für Kriegsteilnehmer u. Verwundete zu jeder gewünschen Zeit.

Maria-Silf-Bfarrtirde.

Maria-Vilf-Biarrtirche.
Deil. Meisen um 6.30 umb 8 Uhr. Kindergottesdienst (Ama) um 9 Uhr. Hochamt mit Aredigt um 10 Uhr. Hochamttags 2.15 Uhr: Ehrstenlehre u. Andacht 6 Uhr: Getitstete Kreudwegandacht für die Berstorbenen, besonders für die Merstorbenen, besonders für die im Konupse Gefallenen. — An den Mochentagen: Deil. Wessen um 6.45, 7.45 (Edul-messe) u. 9.30 Uhr: Freitag, 7.30 Uhr. Dera Jesu-Suhnmesse mit kurzer Ambacht um einen glüßlichen Ausgang des Krieges. Freitag: Gesirstete Serzesselu-Andacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens den 6 Uhr an, Donnerstag, abends den 5—6 umd nach 8 Uhr. Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Dreisaltigleits-Bfarrtirche.

Dreifaltigleite-Bfarrfirde.

Dreifaltigleits-Pfarrfirche.

6 Ilhr: Frühmesse. 8 Ilhr: Zweite beil. Resse (während berselben gemeinschaftliche beil. Kommunion des Vereins der driftl. Kutter). 9 Ilhr: Kindergottesdiemit (Ame). 10 Ilhr: Hodacht mit Bredigt. 2.15 Ilhr: Christensehre und Andacht. 3.30 Ilhr: Andacht mit Bredigt für den Berein driftlicher Mitter. 8 Ilhr: Andacht um einen gläcklichen Ausgang des Krieges und Kürdithe sür die gefallenen Krieger, ebenso am allen Bochentagen abends 8 Ilhr. — An den Kochentagen abends 8 Ilhr. — An den Kochentagen ind die heil. Nessen um 6.30, 7.30 und 9 Ilhr. — Kreitag. 4. Desember (Gerz-Jeiu-Kreitag) ist nach der erien beil. Messe: Aussichung des Allerheitignen, Litonei und Segen. — Betchtgelegensheit: Sommog, trüh den Komstag, 5.—7 und nach 8 Ilhr.

Altketholische Kirks.

Altkatholifche firche,

Schwalbacher Str. 60. Sonntag, ben 29. Nov. (1. Adbent), borm. 10 Uhr: Bittamt um einen glücklichen Ausgang des Krieges. B. Krimmel, Kfarrer.

Ebangel. lutherifder Gettesbienft. Abelbeibitrage 35.

Sonntog, 29. Nob. (1. Abbent), born. 9.30 Uhr: Bredigigatiesdiens. (Beichte u. hl. Abendmahl.) — Mitt-moch, 2. Dezember, abends 7 Uhr. Kriegsbetstunde. Bjarrer Müller. Evangelifch-tutherifche Gemeinbe

ber felbitand evang luth, Rirche ir Breugen gugeborig), Rheinftr. 64. verngen suscessen, 20. Nob. (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Lejegottesdienst. Rach-mittags 4 Uhr: Bredigioottesdienst. Bifar Bribe.

Ev. Luther. Dreieinigfeits. Gemeinbe. In ber Rrbpta ber altfathol. Rir Eingang Edwalbacher Strafe. Sonntag, den 29. Robember, bor-mittags 10 Uhr: Bredigtgotiesdienst. Bfarrer Eifmeier.

Methobisten = Gemeinbe, Ede Dobseimer. u. Dreiweidenstraße. Immanuel-Rapelle. Sonntag, den 29. November, dor-mittags 9.45 Uhr: Predigt. Born.

11 Uhr: Kindengottesdienit. Abends 8 Uhr: Bredigt. Bred. E. Bafeld. — Dienstag u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelfrunde. Prediger Böllner. Bionofapelle (Baptifrengemeinbe), Ablerftrage 10.

Sonntag, den 29. November, vor-mitiags 9.30 Uhr: Bredigt. Borm. 11 Uhr: Kindergotiesdient. Rachn. 4 Uhr: Bredigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Berjamde.

Prebiger Urban.

Deutschlathol. (freirelig.) Gemeinbe. Sonntag, den 20. Robentber, nach-mittags 5 Uhr: Erdanung im Bürger-faale des Nathaufes. Als Bewerder im das delante Bredigeramt spridit Brediger Gustav Tjøstus Breslau. Lied: Rr. 6. Bred. Welfer, Wiesbad.-Gigenheim.

#### Richtamtliche Anzeigen

Weftridte Wollgrtifel. Für bie Krieger: berbe woll. Soden, Sands u. Bulswärmer, Kniemarmer, Kopfhüllen, felbgr., alle Arten Artifet für Kinber, in Wolle, dauerhaft ge-ftrickt, herrens, Damens u. Kinbers Strümbfe, all. borr. Abolifitraße 1, 2.



= Der = Winterausgabe 1914/15

> (Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im "Tagblatthaus" und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.



#### Unwiderruffich

Ziehung: 3., 4., 5. Dezbr.

ner Deutschen Kolonial-Graellschaft 227 273 Lose. 7534 Geldgew. - Mark

Wenliahris - Lose zu M. 3.30 Porto und Liste 30 Ptg. extra zu haben bei den Kgl. Lotterie-Ello-nehmern und allen Loseverkaufestellen Verband Königl. Preuß. Lotterie Binnebmer

Berlin C. 2, Burgstrasse 27. 28 Bleichftrafte 28 Wild-n. Geflügelhandlung.

Empfehle:



Sühner jum Rochen von mit. 1,50 an. Zauben, Sahne pon 90 %f. an.

Sabannen, Frilaffee-Duhner, Folanen, Ge dubiner, Braten, Reule, Rinden, Binden, Braten, Reule, Rinden,

Behgiemer, Rente. Bug jum befannten billigften Tagespreis Mina Petri.

Reftaurant Gneisenan, Weitendftrage 30.

Semstag : Mehelsuppe, Karl Enders.

Gafhans jur "Stadt Bi.brig" Albrechtstraße 9.



Bente Cambtag: Wiebelfuppe, wozu freundl, einlabet Georg Singer.

Zum Rüdesheimer, im chemaligen Pohl'schen Haus Michelsberg 10.

Heute abend: Hasenpfeffer mit Spätzle. Has nach St. Hubert.



Kinder-Strümpfe



Kinder-

Grösste Auswahl bewährter Qualitäten - Billige Preise Praktischste Unterkleidung Gutsitzende haltbare Ware

Spezialhaus L. Schwenck

Mühldasse 11-13

K 129

Morgen-Musgabe. Erftes Blatt.

Ich warne hiermit meine werte Kundschaft vor einem

Schwindler.

der sich als Inhaber meiner Firma ausgibt und es auf den Einzug von Rechnungsbeträgen abgesehen hat. Man bezahle nur an meine bekannten Vertreter oder durch Vermittlung der Post.

Joh. Dan. Haas, Tabak- u. Zigarrenfabrik, Dillenburg.

Während der Ariegszeit

eleg, herren u. Anaben-Ang., llifter, Baletots, eins. hofen, Joven, bie bet ichafwoll. Anguge. Gummimänt, f. herren u. Damen, Raved, Bogener Manuel, Kinder-Anguge, darunt, fehr viele einzelne Stüde, Schulhofen, au und unter Einfanfspreifen! 1790

Neugaffe 22, 1. St., tein Caden. Prima 12-Pf.-Bigarre 100 Stück 7 Mart.

# Rah, Rosenau, Bilhelmftr, 28, 1824

# Socken, Unterzeuge und Wollwaren

fürs Feld

sind in Riesemposten eingetroffen.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Engros-Verkauf!

Billige Preise!

Günstiger Einkauf für Liebesgaben.

Hermanns & Froitzheim.

Webergasse 8

### Unser Kronprinz empfiehlt Rum als Liebesgabe!

Sendet Euren im Feld stehenden Angehörigen

Marke "Südpol" im Feldpostbrief!

Neu! Gesetzl. geschützt! Deutsch. Reichspat. angem.!

Die mit feinem Rum und Zucker hergestellten Würfel ergeben mit heissem Wasser solort besten Grog! Feldpostpackung Schachtel à 6 St. Mk. 1.20, gegen Voreinsendung von Mk. 1.30 (auch in Briefmarken) Iranko nach auswärts.

Taunus-Apotheke. = Fernsprecher 106 und 2261.

Evangel. Pädagogium in Godesberg am Rhein. Gymnasium, Real-Evangel, Pådagogium in Godesberg am Ruem. Symmasium u. Realschule (Einjahr.-Berechtigung). 400 Schüler, davon 300 im Internat. Diese wohnen je 10—18 in 20 Villen in d. Obhut der Familien ihrer Lehrer u. Erzieher. Dadurch wirkl. Familienleben, persönl. Behandl., mütterl. Fürsorge, auch Anleit. b. d. häusl. Arb. 70 Lehrer u. Erzieher, kl. Klassen, Luftbad, Spiel., Wandern, Rudern, vernünft. Ernähr. Jugendsanatorium in Verhindung mit Dr. med. Sexauers ärztl.-pädagog. Institut. Zweiganstalt in Herchen (Sieg) in ländlicher Umgebung u. herrlicher Waldluft. Näheres durch den Disekter. Prof. 6. Köhne im Godesberg n. Rhein. ländlicher Umgebung u. herrlicher Waldluft. Na Direktor: Prof. O. Kühne in Godesberg a. Rhein.

Pfeed mit und ohne Rolle und mit Bebienung jur geft. Be-

Schwalbadjer Strafe 36,

Apfelfinen, Zitronen

Marktitraße 25, Obitlnben Edionfelb.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere

Elisabeth Wagner, heute mittag nach langem Leiden gestorben ist.

Wiesbaden (Bismarckring 14), den 27. November 1914, Fr. Wagner und Kinder. Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust sagen wir

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Fritz Strauss u. Frau, Wilhelmine, geb. Vogler.

Wiesbaden, November 1914.

1888

#### Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

#### Theater - Kongerte





Camotag, 28. November. 254. Borftellung.

Mbonnement C.

Ligaros Hochzeit. Dper in 4 Alten von Bolfgang

Amabeus Mozart. Graf Almaviva . . . herr be Garmo Die Grafin, feine

Biggro Rammerbiener bes

Bigaro Rammerdiener bes
Grafen . . . Derr von Schend
Susanna, seine Braut . Kr. Friedfeldt
Cherubin, Bage bes Erasen Hr. Krämer
Marzelline, Iusgeberin im Schlosse
bes Grafen . . . H. Haas
Bartolo, Arst . . Herr Rehfops
Basilio, Musikmeister . Derr Daas
Don Gusmann, Richter . Derr Daas
Antonio, Gärtner im Schlosse und
Onkel ber Susanna . Derr Kracht Ontel ber Sujanna . . herr Pracht

Barbarina, feine Tochter . . . Frl. Cenboldt a. G. Bauern und Bauerinnen. Bebiente,

Menuett, ausgeführt von ben Kinbern be Ballettichule, ift von ber Ballett-meisterin Frau Kochanowsta einstubiert.

Die Turen bleiben mabrenb ber Eröffnungemuiit geichloffen. Rach bem 2. Atte tritt eine Pauje von 15 Minuten ein.

Jager. Das im 3. Alft vortommenbe Rinber-

Anjang 7 Uhr. Enbe etwa 101/4 Uhr. Infang 7 Uhr.

Refideny-Cheater.

Camstag, 28. Rovember. Dugenblarten u. Fünfzigerfarten gultig. Gin Jahrhundert beutiden humors. (Ein Ring von acht Abenben.) Ameiter Abenb.

Die deutschen Aleinftädter

Luftfpiel in 4- Alten von August von Robebue.

Berjonen:

herr Mitolaus Staar, Burgermeifter, auch Oberaltefter ju Rrah-. . Willy Biegler Frau Unter-Steuer-Ginnehmerin Staar,

framer . . . . Reinhold Do Brenbel, Muhme . Luber-Freit Frau Stabt-Atgife-Cafiaichreiberin Luber-Freiwald

Morgenrot, Muhme . Minua Agte Derr Bau-, Berg- u. Weg-Inspettors-Substitut Sperling . Rub. Bartat Olmers . . . Friedrich Beug Ein Nachtwächter heimann hom Alaus, ber Ratsbiener . Deutschlander Eine Magb . . . Luffe Delofea Ein Bauer . . . Nifolaus Bauer Die Szene ift in ber fleinen Stadt Krahminfel. In ben erften 3 Aften ein Bimmer in bes Burgermeifters Saufe. Im letten Alt bie Straffe

bor bem Saufe. Rad bem gweiten Afte finbet bie größere Paufe ftatt.

Enbe 91/4 Uhr.



Modernes Lichtspielhaus. Kirchgasse 72.

Heute neues Programm. Erst - Aufführung

des hervorragend. Cines-Films

# Todesgloken

Drama in zwei Akten. Die neue Ullrich'sche Kriegswoche.

Szenen aus Indie .. We tkriegs - Berichte der "Nordischen",

sowie ein reichhaltiges. belehrendes u. humoristisches Beiprogramm.

Kurhaus Zu Wiesbalen. Samstag, 28. November. Abonnements - Konzerte Leitung: Herr Hermann Jemer, städt

Kurkapellmeister. Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor,



Vornehmstes Theater. Haltestelle der Linie 2 Von Samstag, 28. Nov., bis Dienstag, 1. Dezbr.

Odeon Kriegs-Sonderausgabe von Ost u. West Die grosse Sensation.

Der König der Unschuldigen.

Raffiniertestes Detektivdrama der Gegenwart in drei Akten. Hochspannend!

Dazu der übrige Prachtspiel-plan. — Zeitgemässe patriotische Einlage des Rezitators vom Berliner Trianon-Theater Arthur Straburc.

Am Montag, den 30. November, abends 71/2 Uhr:

Vaterländischer Abend von Professor

Marcell Salzer.

Preise der Platze: Loge 4 Mk. I. Rang und Orchester 3.50 Mk.
I. Sperrsitz 3 Mk., II. Sperrsitz 2 Mk.
II. Rang 1.25 Mk., Balkon 75 Pf
Karten i. Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Frenz, Taunusstr. 7 (Tel. 967). in Mainz bei D. Frenz, Schiller-

platz 2 (Tel. 869)

accusination.

Miles ftaunt über bas grogartige

Miefen-Weltftadi-Brogramm. Reiner verfaume es anzulehen! U. a.: Reu! Sumo. Der urfomische Sprech-Jongleut. Reu! Die Altwidermuble von F. C. Ampt. Abdul Hamid, inrfischer Zauberfunftler. Reu! Frist Funte, bas felche Soubrettchen.

Binr noch 4 Tage bas brillante Riefen - Brogrammt. Anfang 81/2 Uhr. Direft. Paul Becker-

000000000000000000



#### Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts. 📼

Mr. 278.

Samstag, 28. November.

1914.

#### Jerome Dettrs dritte Bochzeit.

Machbrud perboten.

Gin elfäffifcher Roman bon Artur Babillotte.

Es gog in Strömen. Der schlanke Briefträger Jakob Geiß tauchte ganz durchnäßt zwischen den dicken Regenfäden auf; in kleinen Bächen troff das Wasser an

Er schüttelte sich einige Male, bevor er in das kleine Haus eintrat. Tiefgebückt kroch er durch die niedrige Tür.

"Bonjour, beisammen!" jagte er.

Der Schneider, der mit gefrümmtem Rücken auf seinem Tische saß, hob den edigen Kopf ein wenig und blickte über die Brille dem Boten in das Gesicht. "Ihr bringt schlechtes Wetter mit, Geiß", quäfte er. Seine Stimme war immer heiser. Bom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein rauchte er aus

seiner furzen Tonpfeise den schlechtesten Knaster, der sich im Dorf auftreiben ließ.

"'s macht nix, 's macht nix!" rief aus ihrer Ede her, wo sie Strümpse stopste, die kleine Frau des Schneiders. Sie hatte eine Stimme, die ihr im Dorf den schonen Namen "Drehorgel" eingebracht hatte.

"'s macht nix, Geiß! Das ist gut für die Bauern! 's ist ja alles in ausgetracket gemesen denket das ift ja alles jo ausgetrochnet gewesen, denket doch einmal: im April. So etwas hat man ja noch nie erlebt, so eine Site um die Zeit!"
"Ich habe einen Brief für euch", sagte Jakob Geiß,

während er beide Hände in seine große Ledertasche versenkte. "Aus Berlin." "Aha, vom Georges!" Der Schneider schoß mit

der Gewandtheit eines Eichkätzchens von seinem Tisch und entriß dem Boten das Schreiben. "Wartet ein bissel", sagte die Frau, ohne die ge-ringste Freude über den Brief aus Berlin an den Tag zu legen. "Ihr müsset mir ein Bäckel mitnehmen, ich hab's nur noch net ganz fertig . .." Sie framte in einem Hausen alter Lumpen, die

neben dem Dsen lagen, und zerrte endlich einen großen Karton hervor. Mit ungeschickten Sänden versuchte sie das Paket zu verschnüren. Als Jakob Geiß ihre Hillosigkeit sah, trat er zu ihr hin und half ihr.
"Hast denn auch das Kleid, wo ich für den Desire gemacht hab, mit eingepackt?" fragte der Alte aus seiner Lektüre heraus.

"Eh heilig, das hab' ich jetzt vergeffen!" Die Frau Lief eilig hinaus und kam gleich wieder mit einem funkelnagelneuen Anzug zurück. "Allez hopp!" lachte der Briefträger. "So machen wir halt 's Päckel noch

einmal auf.

einmal aut."
Sie nestelten zusammen an den dicken Schniren, logten den Anzug seinsänderlich über die anderen Herrlichseiten und schlossen den Karton. Der Alte las und las; in seinen tiesliegenden grauen Augen sunkelte Baterfreude. "Denk, Mariannel", ries er glückselig, "der Georges hat vor acht Tagen, wo die Tauf vom Prinzen gewesen ist, an der Tasel vom Kaiser servieren missen. Und wo die Serrschaften sertig gewesen sind mit dem Essen, haben die Diener alles, wo übrig gestlichen ist lasken und trinken diesen." blieben ift, felber effen und trinfen dürfen."

"Ja, sie haben's net schlecht in Berlin", bestätigte Jakob Geiß.

Die Frau fagte: "Biel zu gut haben fie's, find' ich. Sie werden faul und befommen eine große Einbildung; und wenn fie wieder daheim find, will feiner mehr bon ihnen schaffen."

"Na jo, na jo", beschwichtigte Jerome Bettr, der Schneider. "'s kommt ganz drauf an, wie sie veransagt sind. Wenn einer kein leichtsinniger Bursch ist, schadet's ihm nix. Und leichtsinnig ist der Georges nie gewesen", sügte er stolz hinzu.

Das Paket war endlich verschnürt. Mit einem fnappen Gruß entfernte sich der Briefträger. Seine

lange Gestalt tauchte bald im Regen unter.

"Der Desire wird sich aber freuen, wenn er das Pädel bekommt", lachte der Alte, während er sich eine neue Pfeise anbrannte. "Meinst net, Marianne?

"Ja, der Desiré!" sagte die kleine Frau stolz. "So ein tüchtiger Mensch, wie das einer ist!"

"Ja, fichst, Mutter", der Schneider trat auf seine Frau zu und versuchte, ihre schwielige Hand zu er-fassen, "siehst, Mutter, 's ist doch schön, wenn man alle-weil zusammenhält, Mann und Frau, und die Kinder win den Eltern. Ich hab' jekt sechs, wo draußen in der Welt sind, und du hast mir noch zwei gebracht, wo jekt auch schon groß sind und auf eigenen Fißen tehen . . Ich hab' alle acht ernährt und großgezogen . . .

Sie unterbrach ihn ungeduldig. "Wievielmal jagst wir denn das noch, Ferdme! Das ist doch nir weiters als deine Pflicht gewesen, was du an den Kindern ge-

tan hast . . ."

"Ja zell weiß ich, und ich rühm' mich auch net. Aber ich will nur fagen, daß es einen freut, wenn man ficht, daß die Kinder dankbar find und ihre alten Eltern net vergessen . . .

"Na, weißt", unterbrach fie ihn wieder, diesmal mit einem leisen Groll in der Stimme, "wenn man foviel Geld verdient wie der Güschtel, wo in Hamburg Kellner ist, danach fönnt man seinen Eltern auch dann und wann ein paar Goldstücke schieden. Aber bis heut' hab' ich noch nir von ihm zu seben befommen!"

Ja, das war ja nun allerdings die schwache Seite der sechs Buben, die Ferome Bettr in die Welt hinaus-geschickt hatte: Sie verdienten alle ein schönes Geld, hielten fich aber febr zugefnöpft und betätigten ihre Dankbarkeit den Eltern gegenüber nur in langen Briefen, die sie hier und da in das kleine Häuschen in dem unterelfässischen Dörfchen flattern ließen.

Mber, was ging das die Frau an, zum Dunder-wetter! dachte der Schneider. Er für sein Teil ver-langte doch von den Kindern, die sie ihm in die Ehe mitgebracht hatte, auch keinen roten Pfennig!

"Und was du alleweil mit dem Georges haft", fuhr die Frau fort, in der der einmal gewedte Groll ungebärdiger wurde, "weiß ich auch net. Der ist grad' so

wie die anderen . . . ."
"Jest, wo er bei der Garde dient", wehrte sich der Schneider, der wieder mit gefreuzten Beinen auf seinem Tisch saß, "kann er doch kein Geld schicken, er hat ja selber kaum genug für sich!"

Das wollte die Frau nicht einsehen. "Ja, was er an Löhnung bekommt, wer weiß, was er damit an-

fangt! In dem großen Berlin!

"Mariannel"

Jerome Bettr schleuderte ihr über die großen Brillengläser einen zornigen Blick zu. "Sag nix Schlechts über den Georges! Ich kann's net vertragen, zell weißt. Und auch über die anderen net . . 's sind meine Rinder, und meine Rinder tun nig Schlechts, grad so wenig wie ich etwas tu, und wie mein Bater und mein Großvater etwas getan haben, wo net recht

ift gewesen!"

Die Frau gudte die Achseln und beugte fich wieder iber ihre Strümpfe. Run arbeiteten fie beide emfig, jedes von seinen Gedanken sestschalten und lebhaft beschäftigt. Das fahle Licht des Abends, der zwischen den vielen Obstbäumen des Nachbargartens hervorkam, tauchte die spärliche Einrichtung des Schneiderzimmers in eine armselige Beleuchtung. Die Strahlen einer Sonne, die kaum noch fraftig genug war, die schweren Wolfen am Horizont zu durchdringen, huschten mube über die große Kommode mit den Messingbeschlägen, das wertvollite Möbel, das der ganze Haushalt aufzuweisen hatte. Berblichene Photographien standen dar-auf, die jechs Sohne als kleine Jungen in der ersten Reihe, dahinter, seierlich aufgestellt, die Eltern und Großeltern des Schneiders, hartgeschnittene Bauernfopfe mit hellen, flugen Augen.

Berome Bettre Bater war einer ber angesehenften Bauern im Dorfe gewejen; aber elf Kinder, die ihm fein Weib nach und nach zur Welt gebracht, später das ganze schöne Bermögen in alle Winde geschleppt, die beiden Alten hatten ihre setzen Tahre arm und vergessen auf dem Altenteil verbringen milsen. Der einzige, der ihnen treu geblieben, war Ferdme

Berome mit dem Budel, wie er von frühefter Rind. heit an genannt wurde, weil sein Rücken einen fleinen Höderansatz trug. Jerôme war, nachdem er in der Fremde sein Handwerf erlernt hatte, in die Keimat gurückgekehrt und hatte sich bald zum beliebten Dorf-schneider aufgeschwungen. Er hatte seinen armen, alten Eltern alles zukommen lassen, was er entbehren konnte, und hatte mit dem Seiraten gewartet, dis Bater und Mutter unter der Erde lagen. Dann hatte er das Mädden, das er seit vielen Jahren liebte, beimgeführt; dies war in seinem dreinndzwanzigsten Lebensjahr geichehen. Obwohl es in seinem Haushalt knapp genug herging, war er doch zu johr Bauer gewesen, um nicht dem in feinem Stand geheiligten Grundfat treu gu bleiben: "Je mehr Kinder, um so wohlgefälliger ist Gott die Ehe!" So war denn sedes Jahr um die Weih-nachtszeit herum bei dem Ehepaar Bettr ein kleiner Schneider eingefehrt, jeder mit trüberem Mute begrüßt. Und beim sechsten war die Frau, ein zartes, immer frankliches Weien, zusammengebrochen, hatte noch einmal die Köpse der sechs gestreichelt und war

Run jag ber arme Schneider da inmitten einer lärmenden, unmändigen Kinderschar und zerbrach sich den Kopf, was werden jollte. In dieser Zeit geschah es, daß aus einem sernen Grenzort in den Bogesen ein junges Weib in das Dorf zurücksehrte, in dem sie geboren war. Marianne Dumonsin, die Tochter des Häuslers Goeh, die vor Jahren das Glück gehabt hatte, von dem Fermier Dumoulin geheiratet zu werden. Die schöne Marianne Goeh, die seit frühester Lugend dem einem schönen weiden und anseichen Jugend von einem schönen, reichen und angesehenen Mann geträumt hatte. Ihr Mann war Besider einer Ferme ganz oben auf dem Grenzkamm der Bogesen

gewesen, dort, two deutsche und französische Grengwächter in freien Stunden zusammen selbsigedrehte Bigaretten rauchen und den schweren diden Wein der jelbjigedrehte Champagne trinfen. Schninggler waren die ständigen Gäste der kleinen Kneipe gewesen, es war manch-mal toll genng zugegangen, besonders zuzeiten, da die Douaniers in jener Gegend eine Razzia veranftalteten und den wagemutigen Schnugglern bös zu ichaffen machten. Und eines Nachts, als wieder ein paar der tollfühnen Gesellen in der kleinen Kneipe jaßen, beim unruhigen Licht eines in die Wand gestedten Kienspans, waren plotlich die Douaniers hereingestürmt, es war zu einem befährlichen Hand-gemenge gekommen, in dem der Fermier Dumonkin fein Leben laffen mußte.

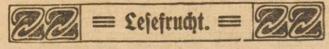
Nachdem sich die erste Berwirrung, die dies Ereignis in der Seele der verwitweten Frau angestiftet, ein wenig gelegt hatte, priifte Marianne ihr Bermögen und fand, daß sie wohl mit ihren beiden kleinen Kindern, der dreijährigen Mesanie und dem kaum sieben Monate alten Defire, einige Jahre in ihrem Beimatsdorf leben fonnte, wenn fie fich einrichtete. Und fpater würden die Kinder verdienen, und bis zu dieser Zeit konnte ein Glücksfall eintreten . . . Es ging ja manch-

mal fo wunderbar auf Erden gul

Und dieser Glücksfall trat ihrer Meinung früher ein, als fie selbst au hoffen gewagt hatte. Der Schneider Jerome Bettr bot ihr seine Hand an, und der Schneider Jerome Bettr besaß eine gute Kundsichaft: vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein mußte er auf seinem Tisch sitzen und emfig die Radel führen. Da legten sie denn ihre Kinder zusammen und gründeten eine Familie.

Die Kinder wuchsen auf, acht hungrige Mäuler, die viel verschlangen. Aber der Schneider fühlte fich froh und zufrieden und sorgte für alle, soviel er konnte. Er machte keinen Unterschied Avischen den eigenen Kindern und denen der zweiten Frau, allen ließ er in gleichem Mage gufommen, was in feinen Kräften stand. wuchsen heran und begannen allmählich die Schwingen zu regen, der Drang nach dem Ju-die-Weltsichweisen ergriff sie, eines nach dem anderen, und der fluge Schneider legte keinem einen Stein in den Weg. "Ihr kommt alle wieder heim!" sagte er. "Denn da-heim ist's doch alleweil am besten. Aber 's schadet nix, wenn einer ein bissel von der Welt sieht." So zog denn einer nach dem anderen hinaus ins große Unbe-kannte, einer nach dem anderen machte jeinen Weg, kannte, einer nach dem anderen machte jeinen Beg, bescheiden alle, alle aber auch über ihren Bater hinauswachsend. Es gab feine Schwierigkeiten, sie unterzubringen: nur, als Defire, der Sohn Mariannes, hinaus jollte, entspann sich ein harter Kampf zwischen den Chegatten und der Sohn schlug sich von Ansang an auf die Seite der Mutter. Er dachte französisch und sühlte eine unbezwingliche Sehnsucht nach Frankreich, dem Heimatland des Baters, den er nie gefannt, den er aber ebenso stark und anbänglich liebte und verebrte, wie er den budligen Stiefvater verabscheute, Die beiden fiegten: Defire erhielt die Erlaubnis, in Frantreich die Kochfunft zu erlernen. Er fam in ein Barifer Sotel und diente da von der Bike auf. Jest war er zweiter Koch in einem großen Lyoner Hotel, verdiente ein schönes Geld und machte bedeutende Schulden, welche die Mutter von Biertelsahr zu Biertelsahr hinter dem Riiden des Schneiders aus ihrem Bermoger bedte.

(Fortfebung folgt.)



Fiel ein Hecht und Pflicht, Bwischen Recht und Pflicht, Mensch, o richte nicht! Weist du, weichem Awange, Welchem Unglückstag Solch ein Herz erlag?

Liebge.

#### Mit der Wiesbadener Candwehr in Dolen.

Bon Dr. Alfred Maner (Biesbaben).

Mun kennen wir fie, die polnischen Landstragen - weiß ber Teufel, wir fennen fie, nachdem wir bis über die Anochel in Sand gewatet und fast bis an die Knie in Schmut gepaticht find. Und wir fonnen getroft fagen: Gie berbienen ihren Ruf, die schlechtesten Europas zu fein. Man muß nur unser Bataillon und unsere armen Pferde auf dem Marsch gefehen haben, wenn die Stiefel fteden blieben und wenn rechts und finks vor den Wagen verendete Pferde lagen und wir dachten: Wie lange es unfere aushalten?

Und nun kennen wir Polens Sonnen- und Regentage und haben ben Wind burch ben faiferlichen Forft von Spala braufen hören und die Bitica unter dem Balton der Holz-brude von Rowe Miasto nach Osten stürmen sehen und sahen die Sonne über ber Lhfa Gofa aufgehen und hinter ben Karpathen untersinken. Und haben noch nicht genug davon. Und keiner ist unter uns der, als wir gesiegt hatten, nach Hause zurückseben wollte. Denn noch haben wir nicht die großen Zuckerhüte bersacht, die uns die Russen in die Schützengraben hineimvarfen, und noch fehlen uns in unferer Lifte die Genuffe, die nächtliche Patrouillen nabe an ber

feindlichen Linie bringen.

Bir führen bier nur ben fleinen Rrieg, laffen uns bon Bauern und versprengten Rosafen beläftigen, verhaften und laffen laufen und beschlagnahmen Waffen und Pferde. Und feben und bie Gegend an. Gicher: Bir tennen Bolen beffer als ihr anderen vornen. Bir fonnen Guch ergahlen von dem Schnutz von Rubejew, wo wir wochenlang lagen, von feinen Wochenmartten, auf benen von Woche zu Boche die Breife in die Sobe sprangen. Wir können Euch erzählen von dem wundervollen verschwiegenen Stadtpark von R., wir erzählen Euch von einem Conntagnachmittagsidhu auf bem Marftplat in Pribntud (?), wo wir mude und hungrig anfamen, und fich Schweine und Ziegen auf bem Marttplatz ein Stellbichein gaben, von dem Abend an der Radowka, wo die Rebel aus dem Flug auffteigen, bon Ludwifow, wo und bie deutsche Bevölferung entgegengezogen ift und freudestrahlend begrüßt hat.

Und auch wir haben unfere Abenteuer gehabt, find mit gezogenem Revolver durch die Ortschaften gelaufen und haben Waffen zejucht, find nachts an Walbern entlang gestreift, um berbächtiges Feuer gu entbeden, und wir haben ben Donner ber Ranonen gehört und das Gefnatter ber Maichinengewehre. Und haben Schweine und Rube aus ben Ställen geholt und Pferbe eingefangen und find an einem Tag mit 16 Pferden abgefahren und mit 25 angefommen. Aberhaupt Pferde, Pferde und noch einmal Pferde. Darum breht fich hier alles und wohl hundertmal haben die Bauern bor mir gejamment: "Nie mam Konie, nie mam nig." (3d) hobe feine Pferde mehr; ich habe nichts mehr). Aber was hilft das? Wir müssen auch leben und borwärts kommen; wir

muffen zuerft leben!

Polen hat jetzt schon hart gelitten in diesem Krieg; wir waren in Städlen, in denen buchftablich nichts mehr zu befommen war, Betroleum und Rohlen find die wertvollsten Dinge jest und an beiden fehlt es. Aber bas Schlimmfte nird erst fommen, wenn der Winter ba ift und bie Häuser fo lange bunkel und kalt baliegen, bis von neuem das Feuer ber Granaten eine Fadel angundet, die über bas Land bin-Teuchtet.

Bolen gahlt jeht die Kosten des Krieges im Often. In ben Städten stehen die Häuser leer; auf dem Lande hauft Sunger und die Rot.

Un uns ift es, bis zum letten Atemgug dafür zu leben, bağ Bolens Schidfal beutscher Erbe fern bleibt.

H.

Bir haben einen guten Freund und tapferen Bundesgenoffen, der heißt Sunger. Der läuft lachend bor und neben und hinter unferen Kolonnen ber und baut einen Wall um uns, ber ficherer ift als Erz und ficherer als die Unterftande in unferen Feldbefeftimingen. Mit bem werben fie nicht fertig werden und darum können wir fie auslachen, wenn binter uns aus dem Lande taufend und taufend Proviantwagen fahren, einer hinter bem anderen und bor unferen Linien bie Dörfer brennen und das Bieh weggetrieben ift und die Bauern nun schon wie Wolfe hungernd durch die Bälber itreifen oder bettelnd zu unseren Truppen fommen. Schon beginnen bier, in der großen Stadt, in der wir find, Falle von Hungertyphus sich zu zeigen, und wie lange wird's dauern, dann versagt das Licht, weil Kohlen und Vetroleum fehlen, und vor ben Baderlaben werden unfere Doppelpoften

nicht mehr genügen. Schon find die Kirchen angefüllt mit Betenben, bon benen feine Glode mehr läutet. In ber maschelbefaten Unterfirche son Jasnagora drängt fich lie Maffe bungernder Männer und Frauen, die nach Frieden verlangen Es ift ein endlos hin- und herwogendes Bild bunter Tucker and dunkler Rleider — auch Rinder find barunter, und bier und bort ein paar Feldgraue. Nur die ruffischen Rirchen mit ben grunen Zwiebelbachern holien ihre Tore verfchloffen und stehen leer. In Bosen herrscht die schwarze Mutter von Czenstochan allein.

Rein, and in ben Synagogen und in ben Betjälen brennen die Lichter und seltsam ist es, sich Freilag abends in eines biefer Saufer zu verirren, wenn die altiestamen-tarifchen Gestalten, in ihre weißen Mäntel gehült, schweigend an den Säulen stehen und nach Often blidend ihre Ge-

bete lefen.

Aber wehe, wenn man fie am Tage wiederfieht, im Schmut ihrer Wohnungen oder gar auf dem Markt, beint Pferbefauf wie damals in Wodislaw, wo wir die gange Gemeinde um uns versammelt hatten und nue um einen eine gefangenen Rosafengaul ein Gefeilsch und ein Geschrei anhub, daß die alten Säufer, wenn fie nicht ichon fo lang daran gewohnt gewesen waren, unbedingt hatten einfallen muffen.

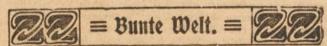
Es gibt nur eins, was den Soldaten wit ihnen aus-jöhnt, das jind ihre Töchter. Das halbajiatische des Baters ipricht aus diesen kleinen Wesen, aus den großen schwarzen Augen, eine wundervolle beredte Sprache, die seber versteht, auch wenn er das surchtbare Deutsch, das sie vor sich geben, nicht gang berfteben fann. — Bon ihren Müttern lagt mich

ichweigen!

Aber wohin find fie nun? Wo find Leokadie und Anastasia, wo ift Russia, wo ift Lotka — die Lieblinge unseres Bataillons? Niemand weiß es; kaum wird sie einer wiedersehen. Es waren Kräufelwellen auf dem Meer diefes

Feldzuges.

Der Donner der Geschütze brohnt durch Bolen und totet alle kleinen Erinnerungen. Die Buge gefangener Ruffen, bie burch die Stadt getrieben werden, bieten diel mehr Intereffe als die iconfte aller Czenstochauer Rofotten, die ben gangen Lag über in ber großen Allee, die burch die Stadt führt, auf- und abaeben, und das Krachen der Mörser vor und ift koitlichere Musik als die Rapelle des Kinos, in bem allabendlich jeder Plat von Feldgrauen besetzt ist, die zum Proviantholen in die Stadt gekommen sind.



#### Aus der Kriegszeit.

Der Sturm auf Bailly. Gin 19jahriger Rriegsfreiwilliger aus Berlin, ber als Pionier auf bem weftlichen Kriegsschaus plat fteht, ichildert feinen Gliern ben Sturm auf Bailly, au dem er teilgenommen, in einem Brief solgendermaßen: "Bailly, 30. Oktober. Sher, als ich gedacht, komme ich dazu, Euch bon meinem gestern Erlebten au ichreiben. Der Sturm auf Bailly! Gewiß werdet Ihr davon in den Zeitungen ge-lesen haben, aber Einzelheiten, die ich nie vergessen werde, will ich Euch ergählen. Am 29. 10., nachmittags, wurde die Kompagnie zusammengerufen, und unser Oberleutnant verfündete, daß auf den 30. 10., morgens 8 Uhr, der Sturm auf Bailly festgeseht sei, und bag wir Pioniere den Sturm be-ginnen sollten. Bir erhielten Drahischeren, um die Drobts hinderniffe bor ben frangösischen Stellungen zu zerschneiben. Wir gogen am 20., abends gegen 8 Uhr, bon St. Berte fos, um gleich in unferen Schützengraben die Stellungen eingunehmen. Es ist eine Stunde Weg. Um 11 Uhr wurde ich absommandiert, um Leuchtpatronen und Bistolen zu holen. Unsere Artillerie seuerte heftig, schwere (21 Zentimeter-) und leichte Geschosse. Bom Feinde wurde heftiges Gewehrfeuer gegeben. Auf dem Rückweg hatte ich Teile der Landstraße 311 überschreiten, die bom Feinde heftig beschoffen murben. 2met Ranoniere, mit denen ich lief, wurden fcwer bermundet, wahrend ich heil blieb. Die Racht über machten wir berschiebene Batrouillen und zerschnitten teilweise ben Draft, ohne viel Gewehrfeuer gu befommen. Gegen 5 Uhr mußten wir uns aurudziehen, da die Artillerie zu bombardieren begann. Um 8 Uhr follte der eigentliche Sturm seinen Ansang nehmen. Ein falter Regen rieselte durch den Worgen. Es ist 7 Uhr. Bir warten gespannt, auf unsere Artillerie horchend, bie bie feinblichen Stellungen bernichtenb befchießt. Best ift es 3/48 Uhr. Schon liegt alles gum Sprung bereit. Und doch noch eine Biertelftunde; fie tommt uns bor wie eine Gwig-teit. Roch funf Minuten! Die Artillerie ichieft unberanbert. Jeht! Der Sauptmann erfcheint, ben Leuten Dut guflüsternd. Er halt die Uhr in ber Hand! Da! Die Antillerie ichweigt — Kommando: "Sprung auf, marsch, marsch!" Im Ru ift alles oben und fturgt blindlings barauf los, immer nach vorn. Rechts und links fallen die Kameraden, man achtet nicht darauf. Da — ein kleiner Hügel — gute Deckung. Ich stürze mit drei meiner Kameraden dorthin, als auch schon das Kommando "Deckung!" ertönt. So, da lagen wir, di Meter vom Feinde entsernt. Es ging weder vorwärts noch rudwarts. Die Frangofen ichoffen gang blobfinnig. Giner ber Rameraben, mit bem ich zufammenlag, entbedte ungefahr 20 Schritt bor uns einen gleichen Sügel, ber uns beden tonnte. Rurg entschloffen gab er Kommando: "Sprung auf, Marich, Marich." Wir fprangen bor und lagen bon ben Frangojen nur noch gang wenig entfernt. Gin entfetiiches Feuer fehte in diesem Augenblid ein, Gang plöblich ver-laffen die Franzosen den erften Schühengraben. Deit Hurra geht's brauf, bis die Frangofen im zweiten Graben verschwunden sind. Nun siben wir in den feindlichen Schützensgräben, gute Deckung! Der Boden ist voll von feindlichen Leichen, boch find auch viele dabei, die fich tot ftellen. Ihnen wird aber bald der Garaus gemacht. Da bekommt einer meiner Rameraben einen Beinfcug, und ber Feldwebel gibt mir ben Befehl, ihn nach bem Berbandsplat gu bringen. Es var ein Sahnenjunter, ber einen Rameraben aus bem Beuer giehen wollte. Er mußte gleich weggebracht werben, ba bie Gefahr bes Berblutens bestand. Nach meiner Rudtehr war der zweite Graben geftürmt. Und dann ging's hinterher, ben Berg binunter, ins Dorf binein, ehe ber Feind fich ernftlich gur ABegr feben fonnte. Majdinengewehre taten bier ihre grauenvolle Arbeit, benn die flüchtenden Frangofen mußten über eine Brüde (es waren zuerft brei gewesen, zwei bavon hatte unfere Artillerie borber gerftort). Die Mafchinengewehre waren genau auf die Brude eingestellt, auf der fich bald bie Leichen gu Bergen häuften. Das übrige wurde gefangen genommen, es waren mehr als 3000 Mann. Wir haben Bailly nach hartem Kampf genommen, aber viele, viele meiner Rameraden haben es mit ihrem Leben bezahlen meiner Kameraden haven es mit weem Leben bezähren müssen. Ich ging zu der Stelle zurück, an der ich morgens mit den Kameraden gesegen hatte. Ihr könnt Euch meinen Schreck nicht borstellen: alle drei sagen genau so, wie sie Stellung genommen hatten. Aber sie waren tot. Liebe Estellung genommen hatten. Aber sie waren tot. Liebe Estern, hier merkte ich wieder den Schrecken des Krieges. Auf ber Sammelftelle in Bailly erichien unfer General, lobte uns und betonte, daß bei dieser Schlacht das meiste ben Pionieren zu danken sei. Seine Rede schloß mit einem Soch auf ben Raifer, in bas wir begeiftert einstimmten. Dann berteilte er unter uns Pionieren Zigaretten. Bei unserem Nück-marsch nach St. Berte begegneten uns Infanteristen, von benen wir freudig begrüßt wurden. Sie bewunderten unsere geftrige furchtbare Arbeit."

Fünf auf einen Streich. (Feldpositbrief eines Berliner Schauspielers.) Ein befanntes Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin sandte an seine Angehörigen vom westslichen Kriegsschauplatz folgenden Brief: Liebe Elternt Während heftigen Granatseuers diesen Brief. Wir haben hier eine der heihesten Schlachten nach Aussage der alten Krieger, die schon die anderen hiesigen Kämpfe mitgemacht haben. Viele Tote und Verwundete, die Dörser alle taput geschossen. Unsere Artillerie und Insanterie soll nach Aussage der Gesangenen und feindlichen Berwundeten noch prößeren Schaden anrichten. Es geht sicher vorwärts, das ist ein Trost. Ich hatte vom Brigadesommandeur, da ich als Kreiwilliger vortrat, den ehrenvollen Auftrag, zu erkunden, welche Truppen sich in unserer linken Flanke entsalteten. Ich suhr herum und traf niemanden, erkundete aber eine Mühle als guten Beobachtungsposten. Darauf wurde ich

dur Kavallerie geschickt, um einen Beobachtungsposten mit mir borthin gu nehmen. Auf bem Weg dur Ravallerie fommt an der Muhle mir eine feindliche Kavalleriepatrouille von 15 bis 20 Mann fchnell entgegen. Ich wollte nun fchnell vorbeifahren, da ich mich ihr nicht gewachsen glaubte, jedoch hatte ich die Nacht vorher und schon den ganzen Tag auf dem Rab Bugebrocht und war fehr mube, außerbem ging es bergauf und gegen Bind, fo bag bie Reiter mich gu überholen brohten. Ich fprang bann bom Rad und fing an gu ichiegen. Der Feind iprang bom Bferd, fuchte Dedung und fchof auch auf 3d habe bann trot bes Rugelregens, ber mich überschüttete, Gott fei Dant, nicht die Rube berloren und schof ftebend freihandig fünfe und ein Bferd herunter. Darauf fagen bie Feinde auf und riffen aus. Als ich bann an bem erften Bermundeten borbeifuhr und ihn auf frangofifch ans fprach, wie es ihm ginge, und wo er berwundet ware, ba ich ihm einen Sanitätssoldaten schiden wollte, nahm dieser Held das Gewehr und schof auf mich in einer Entfernung fünf Schritt, traf aber nicht. Meinen Revolver hatte ich jofort gur hand, traf aber ebenfalls nicht. In der Aufregung sprang ich vom Rad, verlor meinen Revolver und suchte Dedung hinter einem Misthaufen. Den Tichato legte ich rechte, mich links und beobachtete, bis ich ben Rerl totichiegen konnte. Die anderen traf ich tot, nur noch einen leicht berwundet, ber auf meine Aufforderung die Baffen wegwarf; ich übergab ihn bann ber nachrudenben Infanterie, ebenfo vier Bferde, wofür mir bie Artilleriften am nächften Tag febr banften. Alls ich nach vollführtem Befehl wieber gum Gtabe gurudtam, wurde ich mit hurra empfangen. Sie hatten durch Fernglas den Borgang gesehen. Gie erfuhren, daß ich Schauspieler mare, fie hatten mich ichon alle in vielen Rollen gesehen, bankten mir für das schone Luftspiel und fagten, wenn alle Schaufpieler fo gut fpielten, es nicht fchlecht beftellt um unfer Baterland mare. Ich wurde bom Divifions. fommandeur am nächsten Tag liebeboll angesprochen, ber mir auch versicherte, mich zum Eisernen Kreuz vorzuschlagen. In ber gangen Divifion bin ich jest befannt als ber Schaufpieler mit fünfen auf einen Streich. Jeht bin ich Befehlsüber-bringer beim Divisionsstab und habe die schwere Pflicht, im feindlichen Feuer die Befehle bis in die borberen Schubenlinien zu überbringen. Wie geht es Euch benn sonst? Wir haben schon fünf Tage lang kaum geschlafen, kaum gegessen. Waschen kenne ich nicht, benn das Wasser ist notwendig zum Trinken. Beste Grüße! Euer Werner.

Glüd und Unglüd wohnen beieinander. (Originalbrief.)

— Sin schöner Sonnentag. Neben dem Stadsgebäude, in welchem eine Beratung stattfindet, sigen Soldaten und essen ihre eben gebrachte warme Hühnersuppe mit Reis und Hühnersteisch. Darüber fliegen Schrappells und machen ihnen Taselmusik. Ein Offizier tritt, begleitet den einem Unteroffizier, in das Stadsgebäude, um eine Meldung zu machen. Gleich darauf eilt der Oberst mit seinem Abjutanten aus dem Gebäude und hält Umschau. In demselben Augendlich trifft ein Schrappell das Gebäude und tötet alle, die in ihm weisen. Der Oberst und sein Abjutant sowie die essen Soldaten bleiben underlett. Weiteressen sonnte keiner: der Schmerz über den Verlust schnwirte allen die Kehle zu."

Nur nicht prophezeien. Im "Kladderadatsch" bom 30. Juli 1905. Nr. 30, S. 118, findet sich ein Gedicht "Berzeihliches Meutern". Es wendet sich zornvoll gegen die "Narren", die an die Möglickseit glanden, brauchbare Unterseeboote und Lenkballone berzustellen:

Möge doch der Teufel holen All die Narren, die von diesen Submarinen Wasserkulichen Größe Dinge noch erwarten! Narren sind's, wie ihre Bettern, Die von einem Schiff, das senkbar doch in freien Lüften, träumen, Gut sind diese engen Kasten Nur dazu, daß brade Männer Unter Ouasen, die sich seiner Auswalt, dein zu Tode kommen, Sperrt die Narren all' in einen Solchen Unterwasserfarg. öffnet beimlich ein Ventil dann Und bersent im Weer sie schleunigst Dorten, wo's am tiessten ist, ebrücke Urbeber diese Koems wird beut

Der berehrliche Urheber dieses Poems wird heute die tiefe Anonymität segnen, die ihn und seine Weisheit umbüllt!